



STIFTUNG ABENDROT GESCHÄFTSBERICHT 2015



Die Bilder und Bildlegenden dieses Geschäftsberichtes sind eine Art Kurzfassung der Geschichte und der inhaltlichen Ausrichtung der Stiftung Abendrot seit ihrer Gründung im Jahr 1984.

Les photos et les légendes de ce rapport de gestion sont en quelque sorte un résumé de l'histoire et de l'orientation conceptuelle de la Fondation Abendrot depuis sa création en 1984.

Stiftung Abendrot
Die nachhaltige Pensionskasse
Güterstrasse 133
4002 Basel
Telefon 061 269 90 20
Fax 061 269 90 29
stiftung@abendrot.ch
www.abendrot.ch

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Introduction	5
Geschäftsbericht 2015	6
Die Stiftung Abendrot im Jahr 2015	6
Tätigkeit der Organe	8
Versicherungsleistungen der Stiftung Abendrot	13
Wohneigentumsförderung und Ehescheidung	14
Informationsarbeit	14
Mitbestimmung der Versicherten	15
Durchführung	15
Ausblick	16
Jahresabschluss 2015	17
Definitionen zum besseren Verständnis	20
Rapport de gestion 2015	21
Comptes annuels 2015	30
Bilanz und Betriebsrechnung 2015	34
Bilanz per 31. Dezember 2015	34
Betriebsrechnung 2015	36
Anhang zur Jahresrechnung 2015	38
Bericht der Kontrollstelle	51
Organe der Stiftung	53

2015 auf einen Blick

Die Stiftung Abendrot ist im vergangenen Jahr wieder gewachsen. Die Zahl der Versicherten erhöhte sich auf 11 016, die Zahl der angeschlossenen Arbeitgebenden auf 1285. Ende 2015 verwaltete die Stiftung Abendrot ein Vermögen von 1,466 Mia. CHF gegenüber 1,358 Mia. CHF Ende 2014. Die Performance betrug 1%, der Deckungsgrad sank auf 107,1%.

	31.12.2015	31.12.2014	Zunahme Croissance
Anzahl Versicherte Nombre d'assurés	11 016	10 475	5,16%
Angeschlossene Betriebe Entreprises affiliées	1285	1248	2,96%
Prämien (in Mio. CHF) Primes (en mio CHF)	80,9	77,2	4,79%
Bilanzsumme (in Mio. CHF) Bilan total (en mio CHF)	1,466	1358	7,95%
Deckungsgrad Taux de couverture	107,1%	110,1%	
Performance Performance	1%	4,54%	
Versicherte Frauen Femmes assurées	6578	6156	
Versicherte Männer Hommes assurés	4438	4319	
Rentenbeziehende Personen Bénéficiaires de rentes	1246	1079	15,48%

Einleitung



Anpassung der Strukturen im Jahr 2015

Das Jahr 2015 war auch bei der Stiftung Abendrot geprägt von der Aufhebung der Euromindestgrenze und dem schwierigen Anlageumfeld. Das zeigt sich an der deutlich gesunkenen Performance. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren ist eine Performance von 1% für das Jahr 2015 nicht zufriedenstellend. Trotzdem gibt es Gutes zu vermelden: Durchschnittlich betrug die Performance bei den Pensionskassen 2015 0,8%, wir liegen mit 1% somit über dem Durchschnitt. Unser Deckungsgrad lag per Ende 2015 bei 107,1%. Das ändert nichts daran, dass wir bei gleichbleibendem schlechtem Anlageumfeld unsere Sollrendite von 3,5% nicht erwirtschaften können. Neue Ideen und ergebnisoffene Diskussionen sind gefragt.

Die Gesamtverantwortung für alle Anlagen liegt beim Stiftungsrat. Vorbereitend sind seit Januar 2015 zwei Anlageausschüsse damit befasst: Der Anlageausschuss für Immobilien evaluiert und betreut die Immobilien der Stiftung Abendrot unter der Leitung von Werner Hartmann. Im Anlageausschuss für Wertschriften werden unter dem Vorsitz von Martina Suter neben Investitionen in Aktien und Obligationen auch Anlagen in sog. alternative Anlagen getätigt. Ziel der Anlageausschüsse ist die Erwirtschaftung der Sollrendite durch nachhaltige Anlagen. Da Nachhaltigkeit in den vergangenen Jahren immer mehr zu einem allgemeingültigen Schlagwort geworden ist, mit dem sich viele schmücken, erarbeitet der Anlageausschuss für Wertschriften ein spezielles Nachhaltigkeitsraster nach den strengen Nachhaltigkeitsgrundsätzen der Stiftung Abendrot.

Ebenfalls am 1. Januar 2015 ist unsere 100%ige Tochterfirma Abendrot Immobilien AG operativ tätig geworden. Sie ist am selben Ort domiziliert wie die Stiftung Abendrot, kurze Wege sind damit garantiert. Die Abendrot Immobilien AG verwaltet zwischenzeitlich den grossen Teil unserer Immobilien und setzt auch bei der Bewirtschaftung die Ideen der Stiftung Abendrot um. Sie wird geleitet von Stefan Wolf als Geschäftsführer. Präsiert wird der Verwaltungsrat von Sandro Furrer, Suppleant im Stiftungsrat von Abendrot, sodass der Stiftungsrat immer à jour ist.

Bei unserer Verwaltungsgesellschaft Pico Vorsorge AG rückt die altersbedingte Stabsübergabe von Dr. Hans-Ulrich Stauffer und Eva Zumbrunn an ihre Nachfolger Stephan Bannwart, Enza Bögli und Nicole Cassan näher. Im vergangenen Jahr übernahm die neue Crew immer mehr Geschäfte und Verantwortung. Der Stiftungsrat hat sie als bestens qualifizierte Fachpersonen kennengelernt. Er hat deshalb an seiner Sitzung im Februar 2016 Enza Bögli als künftige Geschäftsführerin sowie Stephan Bannwart und Nicole Cassan als Geschäftsleitungsmitglieder der Stiftung Abendrot bestimmt. Die offizielle Übergabe des Ruders erfolgt per 1. Januar 2017.

Bei allen strukturellen Anpassungen gleich geblieben sind die Mitarbeitenden unserer Geschäftsstelle. Ihnen gilt der Dank des Stiftungsrates für ihre fortwährend engagierte, sorgfältige Arbeit für unsere Stiftung.

Simone Emmel, Präsidentin Stiftungsrat

Introduction

Adaptation des structures en 2015

L'année 2015 a été marquée pour la Fondation Abendrot également par la suppression du taux plancher envers l'euro et par un environnement difficile pour les placements. Cela est mis en évidence par une baisse importante de la performance. Par rapport aux exercices précédents, une performance de 1% pour 2015 n'est pas satisfaisante. Mais il y a malgré tout des éléments positifs à relever: en moyenne, la performance des caisses de pensions en 2015 s'est élevée à 0,8%, nous faisons donc avec 1% mieux que la moyenne. Notre taux de couverture était de 107,1% fin 2015. Cela ne change rien au fait que nous ne parvenons pas, compte tenu de la persistance de mauvaises conditions de placement, à réaliser le rendement de 3,5% dont nous aurions besoin. De nouvelles idées et des discussions sans parti pris sont indispensables.

La responsabilité générale de l'ensemble des placements relève du Conseil de Fondation. Deux commissions d'investissement sont chargées de leur préparation depuis janvier 2015: la commission d'investissement Immobilier évalue et assure le suivi des biens immobiliers de la Fondation Abendrot sous la direction de Werner Hartmann. La commission d'investissement Titres effectue sous la présidence de Martina Suter non seulement des placements en actions et en obligations, mais aussi des placements dits alternatifs. L'objectif des commissions est de réaliser les rendements nécessaires au moyen d'investissements durables. Comme la durabilité est devenue au cours des dernières années un slogan très répandu souvent vidé de son sens, la commission d'investissement Titres élabore une grille de durabilité spécifique conforme aux principes de durabilité sévères de la Fondation Abendrot.

Le 1^{er} janvier 2015, notre filiale à part entière Abendrot Immobilier AG a également pris ses fonctions opérationnelles. Elle est domiciliée dans les mêmes locaux que la Fondation Abendrot, ce qui garantit des voies d'information rapides. La société Abendrot Immobilier AG gère entretemps la majeure partie de nos biens immobiliers et met en pratique, dans leur exploitation également, les idées de la Fondation Abendrot. Elle est dirigée par Stefan Wolf en qualité de gérant. Le Conseil d'administration est présidé par Sandro Furrer, suppléant au Conseil de Fondation d'Abendrot, de sorte que le Conseil de Fondation est toujours bien informé.

Dans notre société de gestion Pico Vorsorge AG, la passation des pouvoirs pour raisons d'âge entre Hans-Ulrich Stauffer et Eva Zumbrunn, d'une part, et leurs successeurs Stephan Bannwart, Enza Bögli et Nicole Cassan, d'autre part, se rapproche à grands pas. Au cours de l'année écoulée, la nouvelle équipe a assumé de plus en plus de responsabilités et d'opérations. Le Conseil de Fondation avait déjà pu apprécier leur compétence et leurs qualités de spécialistes. Il a donc désigné, lors de sa réunion de février 2016, Enza Bögli aux fonctions de future gérante ainsi que Stephan Bannwart et Nicole Cassan à celles de membres de la direction de la Fondation Abendrot. La passation officielle des pouvoirs aura lieu au 1^{er} janvier 2017.

En dépit de toutes ces modifications structurelles, les collaborateurs de notre service administratif n'ont pas changé. Ils peuvent être assurés des remerciements du Conseil de Fondation pour le travail toujours engagé et minutieux accompli pour notre institution.

Simone Emmel, présidente du Conseil de Fondation

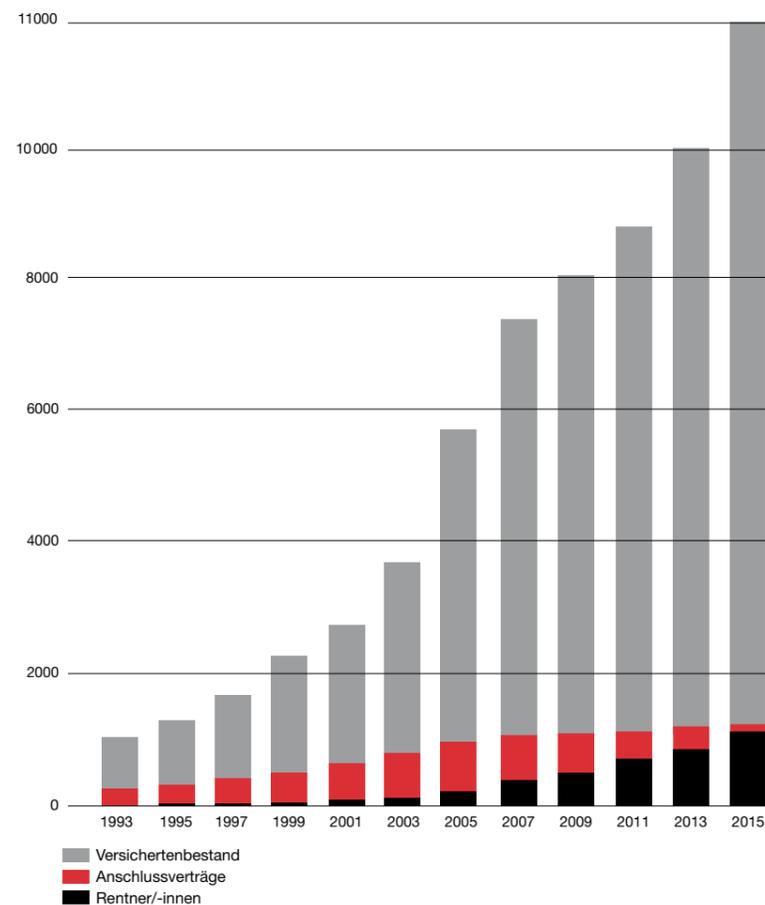
GESCHÄFTSBERICHT 2015

Die Stiftung Abendrot im Jahr 2015

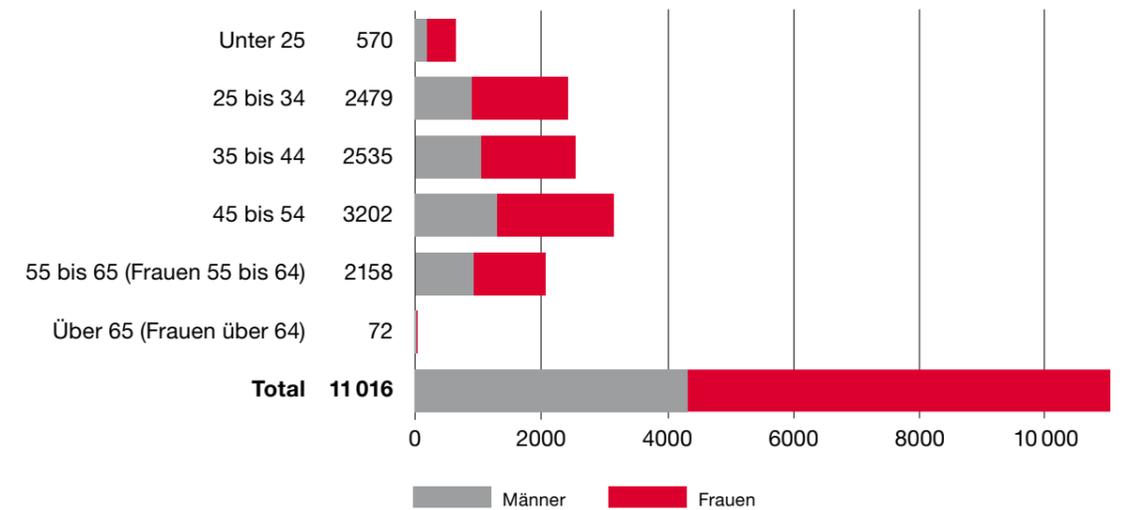
Im 31. Geschäftsjahr ist die Vorsorgeeinrichtung wie in den Vorjahren wiederum gewachsen. Die Zahl der Versicherten ist von 10 475 auf 11 016 (+5,16%; davon Frauen: 6578, Männer: 4438) angestiegen. Damit sind wir eine der wenigen Vorsorgeeinrichtungen, der mehr Frauen als Männer angehören. Die Zahl der angeschlossenen Arbeitgebenden erhöhte sich leicht von 1248 auf 1285 (+2,96%).

47 Anschlussverträge mit Arbeitgebenden wurden beendet (2014: 76). Die Gründe dazu waren die Einstellung der Geschäftsaktivitäten resp. der Wegfall von Angestellten oder der Wechsel zu einer anderen Vorsorgeeinrichtung. Erfreulicherweise musste kein Anschlussvertrag infolge Zahlungsausständen oder Konkurs des Arbeitgebers beendet werden.

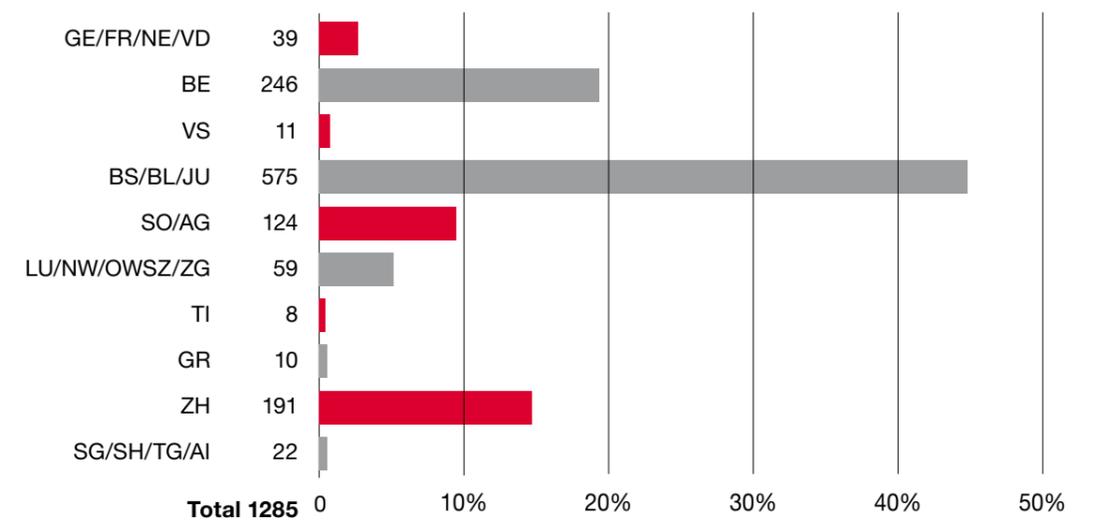
Zahl der Versicherten, der angeschlossenen Arbeitgebenden und der Rentner/-innen



Altersstruktur der Aktivversicherten



Geografische Verbreitung der angeschlossenen Arbeitgebenden

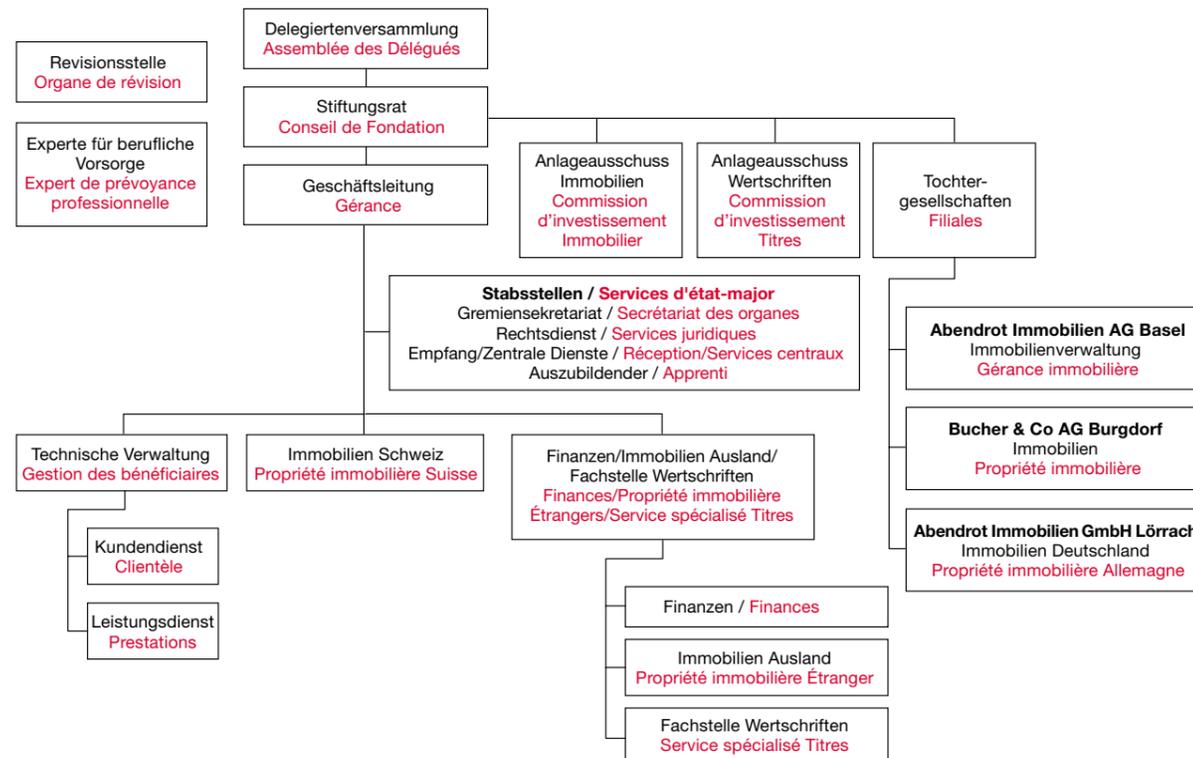


Geografisch bilden die Kantone Basel-Stadt (378), Bern (246), Baselland (191) und Zürich (191) den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Stiftung Abendrot.

Tätigkeit der Organe

Die Delegiertenversammlung ist das Organ der Mitsprache und Mitbestimmung der Versicherten und der angeschlossenen Arbeitgebenden. Gegenüber der Delegiertenversammlung legt der Stiftungsrat Rechenschaft über die Arbeit ab. An der Delegiertenversammlung erfolgt die Wahl der Mitglieder des Stiftungsrates. Oberstes Organ der Stiftung Abendrot ist der paritätisch zusammengesetzte Stiftungsrat. Ihm stehen die Anlageausschüsse als Fachorgane zur Seite. Die Anlageausschüsse sind mit Mitgliedern des Stiftungsrates und mit externen Experten besetzt. Die Mitglieder des Anlageausschusses Wertschriften sind zuständig für die Umsetzung der Anlagestrategie und das Anlagecontrolling. Der Anlageausschuss Immobilien begleitet die Immobilienevaluation und -bewirtschaftung.

Die Struktur der Stiftung Abendrot



Die Delegiertenversammlung

Die 31. Delegiertenversammlung der Stiftung Abendrot fand am 17. September 2015 im Scala Basel statt. Der Verein «Scala Basel» ist seit dem Jahr 2013 der Stiftung Abendrot angeschlossen. Rund 200 Personen nah-

men an der Delegiertenversammlung teil. Die Stiftungsratspräsidentin, Simone Emmel, begrüßte die Anwesenden und berichtete über die Strukturanpassung im Stiftungsrat, u.a. über die Zweiteilung des bisherigen Anlageausschusses in einen Ausschuss Wertschriften und einen Ausschuss Immobilien. Zudem wurde über die Gründung der 100%igen Tochtergesellschaft, der Abendrot Immobilien AG, die ihre Tätigkeit per 1. Januar 2015 als Liegenschaftsverwalterin aufnahm, informiert.

Im offiziellen Teil, der erstmals ausschliesslich von Frauen durchgeführt wurde, erfolgten nebst der Präsentation der statuarischen Geschäfte die Präsentation und die Genehmigung des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung. Am Schluss der Versammlung wurden wiederum rege Fragen gestellt. Der zweite Teil der Versammlung wurde durch ein Referat von Hans-Ulrich Stauffer, Geschäftsführer der Stiftung Abendrot, über die aktuelle Lage und die Herausforderungen der beruflichen Vorsorge abgerundet.

Der Stiftungsrat

Oberstes Organ einer Vorsorgeeinrichtung ist der Stiftungsrat. Dieser nimmt die Gesamtleitung der Vorsorgeeinrichtung wahr, sorgt für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben, bestimmt die strategischen Ziele und Grundsätze der Vorsorgeeinrichtung sowie die Mittel zu deren Erfüllung. Er legt die Organisation der Vorsorgeeinrichtung fest, sorgt für die finanzielle Stabilität und überwacht die Geschäftsführung.

Im letzten Jahr trat der Stiftungsrat zu fünf Sitzungen zusammen. Zudem wurden verschiedene Beschlüsse auf dem Zirkulationsweg gefasst. Nebst den periodischen Geschäften, wie Diskussionen über den Jahresabschluss, die Integrität und Loyalität, das interne Kontrollsystem (IKS) usw., hat sich der Stiftungsrat mit weiteren wichtigen Themen befasst.

Er beriet und regelte die Kompetenzen und Pflichten der beiden Anlageausschüsse Wertschriften und Immobilien und erarbeitete dazu ein Geschäftsreglement für die Arbeit der Anlageausschüsse. Die beiden Ausschüsse nahmen ihre Tätigkeit per 1.1.2015 auf. Der Stiftungsrat wird über deren Arbeit an seiner Sitzung von den Ausschussvorsitzenden regelmässig informiert.

Intensiv wurde die Senkung des technischen Zinssatzes an den Sitzungen von September und November im Stiftungsrat diskutiert. Dabei wurde er massgeblich durch den Versicherungsexperten unterstützt. Der Beschluss, den technischen Zinssatz von 3% auf 2,75% zu senken, war unumgänglich. Der technische Zinssatz sowie der Rentenwandlungssatz werden den Stiftungsrat auch weiterhin beschäftigen.



Was 1985 mit einem Mäppchen in der Hängeregistratur einer Basler Anwaltsgemeinschaft begann, ist heute eine der grösseren Schweizer Pensionskassen und erstreckt sich über drei Stockwerke einer Liegenschaft im Basler Gundeldinger Quartier. Die Stiftung Abendrot verwaltet rund 1,5 Milliarden Franken Vorsorgekapital.



Aufgrund des schwierigen Marktumfeldes und des tiefen Zinsumfeldes beschloss der Stiftungsrat, die Anlagestrategie der aktuellen Marktsituation anzupassen. Als Basis diente eine ALM-Studie (Asset&Liability-Studie), die aufzeigte, wie die Risikofähigkeit gegenüber den eingegangenen Verpflichtungen ist. Durch die Erkenntnisse aus dieser Studie war es möglich, in neue, nicht nur klassische Finanzvehikel zu investieren, von denen erhofft wird, dass sie einen Mehrertrag gegenüber Aktien und Obligationen abwerfen.

Auf Ende 2015 wurde das Expertenmandat neu ausgeschrieben. Nach einer eingehenden Evaluation wurde der Entscheid gefällt, mit dem Expertenmandat neu die Prevanto AG zu beauftragen.

Natürlich sind die Entwicklungen der verschiedenen Liegenschaftsprojekte stets ein Thema im Stiftungsrat. Die Stiftung Abendrot verfügt über einen ansehnlichen Immobilienbestand, der den Volatilitäten der Börse nicht ausgesetzt ist und dadurch einen sicheren Wert im Portfolio darstellt.

Der Anlageausschuss Wertschriften

Der seit Anfang 2015 tätige Anlageausschuss Wertschriften traf sich zu neun ordentlichen Sitzungen, wovon eine für Gespräche mit den mandatierten Banken diente. Aufgrund der Aufhebung des Euromindestkurses wurde eine Telefonkonferenz abgehalten.

Das Geschäftsjahr begann turbulent mit der Aufhebung der Eurobindung am 15.1.2015 durch die Schweizerische Nationalbank. Dies hatte zur Folge, dass Aktienanlagen an Wert verloren aufgrund der verschlechterten Wirtschaftsaussichten und der Währungsverluste, die auch die Obligationen und Immobilien Ausland betrafen. Nachdem sich der Anlageausschuss intern organisiert hatte, ging es an die Überarbeitung der neuen Anlagestrategie. Während fast eines Jahres wurden die möglichen Szenarien durchgespielt, die Risiken beurteilt und nach neuen Anlagegefässen gesucht, die selbstverständlich unseren Nachhaltigkeitskriterien



Eva Zumbrunn und Hans-Ulrich Stauffer sind die Gründer/innen der Stiftung Abendrot. Ihr Ziel, nicht nur eine Pensionskasse aufzubauen, sondern Pionierleistungen in der Altersvorsorge zu erbringen, haben sie mit der vollen Freizügigkeit von Beginn weg, mit Partnerrenten auch bei gleichgeschlechtlichen Partnerschaften und ihrer ethischen, ökologischen und sozialen Ausrichtung erreicht.

genügen müssen. Per 1.12.2015 wurde die neue Strategie vom Stiftungsrat beschlossen. Markante Änderungen hier: Einerseits wurde der Obligationenanteil von 38% auf 19% reduziert aufgrund der Gefahr von Verlusten auf steigenden Zinsen, andererseits wurden die alternativen Anlagen von 4% auf 17% erhöht, damit auch in andere Anlagegefässe wie Infrastruktur, Private Equity, Private Debt, Microfinance und Insured Linked Securities investiert werden kann.

Was die Arbeit im Alltag zusätzlich erschwerte, war die Einführung von Negativzinsen auf den Bankkonten. Mit einer taktisch guten, jedoch aufwendigen Planung konnte die Belastung durch Negativzinsen grösstenteils vermieden werden.

Die Stiftung Abendrot ist bekannt für ihre nachhaltigen Anlagen. Da die verschiedenen Player den Begriff «Nachhaltigkeit» unterschiedlich auslegen, beschloss der Anlageausschuss im Dezember, ein Grundlagendokument zu erarbeiten, das den Banken als Vorgabe, nach welchen Kriterien Investitionen zugelassen sind, dienen soll. Die aktiv bewirtschafteten Anlagen werden durch die Banken J. Safra Sarasin und Julius Bär getätigt. Beide Banken investieren nach einem nachvollziehbaren Nachhaltigkeitsraster.

Ende 2015 hielt die Stiftung Abendrot in ihrem Portefeuille direkte Beteiligungen an 43 schweizerischen Firmen (davon werden 38 aktiv bewirtschaftet; die restlichen fünf Beteiligungen sind im Private-Equity-Bereich) und Anteile an einer Anlagestiftung. Im Ausland hielt die Stiftung Abendrot an 64 Firmen Beteiligungen. Kollektive Anlagen hält die Stiftung Abendrot nur sehr wenige. Für alle kollektiven Anlagen sind die Verwaltungskosten bekannt, sodass die Stiftung Abendrot keine intransparenten Anlagen führt. Die Liste der Anlagen und das Stimmrechtsverhalten der Stiftung Abendrot werden auf der Website der Stiftung Abendrot publiziert.

Die Stiftung Abendrot ist zusammen mit mehreren Dutzend weiteren Pensionskassen Mitglied im Ethos Engagement Pool, der mit börsenkapitalisierten Firmen das Gespräch sucht mit dem Ziel, Aktionärsanliegen zu



Die Stiftung Abendrot ist demokratisch aufgebaut. An der Delegiertenversammlung wird der paritätisch zusammengesetzte Stiftungsrat gewählt.

platzieren und soziale Probleme zu diskutieren. Über Ethos werden ferner auch die Aktionärsrechte der Stiftung Abendrot an Generalversammlungen wahrgenommen. Im Sinne eines Bekenntnisses zum verantwortungsvollen Handeln hat sich die Stiftung an der Trägerin dieser Aktivitäten, der Ethos Services AG, als Aktionärin beteiligt.

Der Anlageausschuss Immobilien

Die Fachgruppe Immobilien wurde nach jahrelanger verdienstvoller Arbeit Ende 2014 aufgelöst. Auf Anfang 2015 nahm der neu gegründete Anlageausschuss Immobilien seine Tätigkeit auf. Er traf sich zu neun ordentlichen Sitzungen und beschloss einige Geschäfte auf dem Zirkularweg.

Im Jahr 2015 konnte der Ausschuss verschiedene Kaufabklärungen diverser Immobilienprojekte prüfen und über die Pflege und Optimierung bestehender Immobilienprojekte beraten und beschliessen. Geschäfte bis zu 10 Mio. CHF werden direkt durch den Anlageausschuss beschliessen. Übersteigt die Projektsumme diese Limite, stellt der Anlageausschuss Antrag an den Stiftungsrat und dieser entscheidet abschliessend.

Ein wichtiges Projekt für den Anlageausschuss war die eingehende Prüfung zur Planung zweier Liegenschaften auf dem Areal Erlenmatt Ost in Basel, wo ein neues Quartier entstehen soll. Die Basler Stiftung Habitat, die sich für eine wohnliche Stadt und bezahlbare Mieten einsetzt, will im Baurecht zwei Parzellen der Stiftung Abendrot abtreten, damit dort Mietwohnungen, Atelierwohnungen und Gewerbe realisiert werden können. Der Anlageausschuss unterstützte dieses Projekt und beschloss, an der Umsetzung mitzuwirken. Die Investitionssumme beträgt knapp 20 Mio. CHF. Ab Dezember 2016 bis 2018 soll gebaut werden.

Geprüft und bewilligt wurden unter anderem der Neu- und Umbau des Teiggi-Areals in Kriens, der Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern und die Sanierung/Erweiterung des Restaurants Rössli in Root sowie der Umbau der leer stehenden Gebäudeteile auf dem Bucherareal in Burgdorf.



Ethisch, ökologisch und sozial – das sind die Eckpfeiler der Anlagepolitik der Stiftung Abendrot. Bei den Anlagen in Wertschriften sorgt ein strenger Nachhaltigkeitsraster dafür, dass diese Vorgaben eingehalten werden.

Der Lagerplatz in Winterthur, das Flaggschiff der Stiftung Abendrot, steht in ständigem Wandel. Die Stiftung Abendrot freute sich, dass die Aufstockung des zweistöckigen Bürobaus um drei Stockwerke mit einem Anerkennungspreis von Prix Lignum 2015 ausgezeichnet wurde. In der Halle 194 (grosse Badmintonhalle) wurden eine zusätzliche Decke und eine Trägerstruktur eingezogen. Die Halle wird weiterhin vom Badmintonverein genutzt, das neue Stockwerk konnte einer weiteren Sportnutzung zugeführt werden.

Der Wert der Abendrot-Immobilien wurde bis anhin und auch im Geschäftsjahr 2015 mit der Ertragswertmethode bewertet. Aufgrund der speziellen Immobilienobjekte, für die die Stiftung Abendrot bekannt ist, beriet der Anlageausschuss, welches in Zukunft die passende Bewertungsmethode für das Immobilienportfolio sein soll. Es wurde entschieden, im Verlauf des Jahres 2016 alle Liegenschaften nach der DCF-Methode (Discounted Cash Flow) bewerten zu lassen, und evaluierte in der Folge ein geeignetes Beratungsunternehmen.

Versicherungsleistungen der Stiftung Abendrot

Die Stiftung verzeichnete Ende 2015 folgende Anzahl Rentenbezüger:

Altersrenten	970	(Vorjahr: 821)
Pensioniertenkinderrenten	31	(Vorjahr: 23)
Partnerrenten	89	(Vorjahr: 78)
Waisenrenten	26	(Vorjahr: 22)
Invalidenrenten	185	(Vorjahr: 177)
Invalidenkinderrenten	45	(Vorjahr: 35)
Kinderbetreuungsrenten	1	(Vorjahr: 1)
Zusatz- und Überbrückungsrenten	4	(Vorjahr: 4)

Für diese Leistungen sind die entsprechenden Rückstellungen des notwendigen Deckungskapitals vorgenommen worden. Diese Rückstellungen sind nach den aktuellen versicherungsmathematischen Grundlagen (BVG 2015/PT15; versicherungstechnischer Zins 2,75%) kalkuliert und werden

jährlich verstärkt, um der zunehmend längeren Lebenserwartung der Versicherten gerecht zu werden. Damit weist die Stiftung nun eine sehr gute Finanzierung für laufende Leistungsfälle aus, was uns von zukünftigen Nachfinanzierungen weitgehend entlastet. Die notwendige Verstärkung der Deckungskapitalien für rentenbeziehende Personen aufgrund des überhöhten Rentenumwandlungssatzes (Pensionierungsverluste) belief sich auf 15,1 Mio. CHF. Das Deckungskapital rentenbeziehender Personen wurde mit dem technischen Zins von 2,75% verzinst, demgegenüber wurden die Altersguthaben der Aktiven mit 2% verzinst. Wir haben somit das Altersguthaben mit 0,25% über dem BVG-Mindestzinssatz verzinst.

Alle Risikoleistungen sind bei der Rückversicherungsgesellschaft PK Rück, Vaduz, rückversichert. Diese Rückversicherungsgesellschaft ist im Sinne einer Selbsthilfeinitiative von Pensionskassen gegründet worden. Die Stiftung Abendrot ist eine von fünf beteiligten Aktionärinnen und hält 22,5% des Aktienkapitals. Nebst der Rückversicherung ist einer der Schwerpunkte der PK Rück das Case Management. Arbeitsunfähig gewordene Versicherte können freiwillig professionelle Hilfestellungen in Anspruch nehmen. Die Auswertung zeigt, dass die Invalidisierungen bei der Stiftung Abendrot deutlich unter den schweizerischen Zahlen liegen und somit weit weniger Versicherte invalidisiert wurden, als zu erwarten war.

Wohneigentumsförderung und Ehescheidung

23 Personen (2014: 37) haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, durch einen Vorbezug von Alterskapital Wohneigentum zu erwerben. Die Summe der Vorbezüge für Wohneigentum betrug 1 247 862 CHF (2014: 2 568 159 CHF), somit im Durchschnitt 54 255 CHF (2014: 69 409 CHF). Zwei Personen (2014: 13) haben ihre Ansprüche ganz oder teilweise verpfändet.

Infolge Ehescheidung wurde bei 18 Personen (2014: 17) ein Anteil ihres Altersguthabens auf den Ehegatten übertragen. Die Summe betrug 1 153 132 CHF (2014: 1 181 691 CHF).

Informationsarbeit

Wiederum sind zwei Ausgaben unserer Broschüre «Abendrot Info» erschienen und an alle Versicherten abgegeben worden. Der Internetauftritt unserer Stiftung wird weiterhin laufend aktualisiert und gemäss den Auswertungen auch rege besucht. Der jeweils im «Abendrot-Info» und auf der Website ausgeschriebene Pensionskassenkurs wurde zwei Mal durchgeführt. Bei einigen weiteren Betrieben wurden ebenfalls Informationsveranstaltungen abgehalten. Während des ganzen Jahres erschienen sechs elektronische Newsletter, die mittlerweile von rund 850 Personen bezogen

werden. Der Newsletter ermöglicht situativ eine zeitnahe Information über Entwicklungen der Stiftung Abendrot im Besonderen und in der beruflichen Vorsorge im Allgemeinen, was laut Rückmeldungen von etlichen Versicherten sehr geschätzt wird.

Mitbestimmung der Versicherten

Die Organe der Stiftung Abendrot zeichnen sich nach wie vor durch eine grosse Konstanz aus. Aus privaten Gründen legte Erich Hegglin sein Mandat als Stiftungsrat 2015 nieder. Für ihn rückte per 1.8.2015 die bisherige Suppleantin Eva Matter nach. In den Anlageausschüssen Wertschriften und Immobilien waren keine Abgänge zu verzeichnen.

Aus dem Kreis der Versicherten oder der angeschlossenen Arbeitgebenden gab es einige Anfragen zur Durchführung der beruflichen Vorsorge oder zu Anlagen. Diese Vorstösse wurden entgegengenommen, geprüft und zum Teil auch umgesetzt. So zum Beispiel erhielt der Anlageausschuss Wertschriften von angeschlossenen Betrieben Hinweise auf nicht nachhaltige Anlagen im Portfolio. Dieser prüfte die bemängelten Titel und veräusserte sie teilweise.

Durchführung

Die gut ausgebaute Administration ermöglicht es, alle anfallenden Arbeiten rasch und kompetent zu erledigen. Anfang Jahr fand eine Umstellung des Pensionskassenprogramms SP5 auf SP6 statt. Dank grossem Einsatz ist es trotzdem gelungen, bis Ende März sämtliche Betriebe zu veranlassen. Mutationen werden meist tagfertig erledigt.

Die Stiftung Abendrot wird im Auftragsverhältnis durch die Pico Vorsorge AG verwaltet. Für die administrative und technische Verwaltung sowie die Liegenschaftsentwicklung der Stiftung Abendrot arbeiten insgesamt 25 Personen (20,6 Vollzeitstellen).

Neben der Administration sind der Pensionskassenversicherungsexperte, die Revisionsstelle und die Aufsichtsbehörde tätig. Situativ werden weitere Fachpersonen beigezogen, wenn spezielle Fragestellungen zu bearbeiten sind.

Die gesamten Verwaltungskosten für die administrative Durchführung unter Einbezug aller Drittkosten (Revision, Aufsicht, Oberaufsicht, Gerichtsfälle etc.) betragen 2015 207 CHF pro Kopf (nur aktive Versicherte) resp. 189 CHF pro Kopf (Aktive und Rentenbezüger). Bei der Berechnung wurden die Ein- und Austritte während des Jahres ebenfalls mitberücksichtigt. Eine leichte

Erhöhung der Kosten gegenüber dem Vorjahr ist auf die Aufnahme der Tätigkeiten der beiden Anlageausschüsse zurückzuführen. Im Vergleich zu anderen Gemeinschafts- und Sammelstiftungen liegen die Verwaltungskosten der Stiftung Abendrot im unteren Drittel – ein Zeichen unserer effizienten Arbeit.

Die Stiftung Abendrot arbeitete im Berichtsjahr mit 31 Makler- oder Brokerfirmen zusammen, welche Anschlussverträge mit rund 120 Arbeitgebern betreuten. Als Brokerentschädigung wurde 2015 eine Vertriebsentschädigung von CHF 128 305.25 (2014: CHF 112 635.–) ausbezahlt. Dabei legt die Stiftung Abendrot die Höhe der Entschädigung fest und behandelt alle Broker nach dem gleichen System.

Ausblick

2016 wird wiederum ein schwieriges Anlagejahr für die Vorsorgeeinrichtungen sein. Weiterhin werden die zu hohen Umwandlungssätze und die zu tiefen erwirtschafteten Renditen zu diskutieren geben. Um bei einem Zinsanstieg Kursverluste bei den Obligationen zu verhindern, reduziert der Stiftungsrat bewusst die Obligationenquote und evaluiert Investitionen in anderen Anlagebereiche. Zur Stabilisierung des Portefeuilles setzt der Stiftungsrat weiter auf den gezielten und sorgfältigen Ausbau der Immobilien.

Die Stiftung Abendrot hat ein klares Leistungs- und Anlageprofil, das für viele kleine und mittlere Unternehmen attraktiv ist. Die Stiftung bietet kompetitive Bedingungen für Arbeitgebende und Versicherte. Unter anderem gilt unser Einsatz, für den Kunden stets die optimale Lösung zu finden. Wir sind konkurrenzfähig und wollen nicht um jeden Preis wachsen. Wir streben auch weiterhin ein qualitatives Wachstum an. Wir lehnen überrissene Brokerentschädigungen und die Anwendung von Lockvogelangeboten oder Dumpingpreisen ab, denn was heute nicht kostengerecht kalkuliert wird, muss morgen von der Gesamtheit der Versicherten bezahlt werden. Zwei Gradmesser für die Konkurrenzfähigkeit sind die Höhe der Kosten für die Risikoversicherung und die allgemeinen Verwaltungskosten. In beiden Bereichen können wir uns sehen lassen.

Hinweis

Weitere detaillierte Angaben finden sich im Anhang zur Jahresrechnung.

Für den Jahresabschluss wird auf die detaillierten Ausführungen im Anhang zum Abschluss hingewiesen. Einzelne wesentliche Kennzahlen werden unten stehend zusammengefasst.

Vermögen

Die Bilanzsumme der Stiftung Abendrot hat sich von 1358 Mio. CHF auf 1466 Mio. CHF erhöht. Diese Erhöhung ist auf zwei Ursachen zurückzuführen. Bei zahlreichen angeschlossenen Arbeitgebern hat sich der Personalbestand erhöht, was zu höheren Beiträgen führte. Zudem haben sich einige neue Arbeitgeber der Stiftung Abendrot angeschlossen.

Anlagesegment	CHF
Liquidität	47 516 702
Übrige Forderungen	14 944 178
Obligationen CHF und Ausland in CHF	312 489 535
Obligationen in Fremdwährungen EUR und Eunahe	62 777 976
Obligationen in übrigen Fremdwährungen	50 560 804
Hypotheken und Darlehen	64 405 647
Aktien Schweiz	267 480 990
Aktien Ausland	109 413 019
Aktien Emerging Markets	14 281 025
Alternative Anlagen inkl. Private Equity	153 888 089
Liegenschaften Schweiz (direkt)	366 874 629
Liegenschaften kollektive Anlagen	1 190 080

Vermögensertrag

Die Stiftung Abendrot erzielte über das gesamte Anlagevermögen berechnet eine Performance von 1,0%.

Auf den einzelnen Anlagesegmenten wurde folgende Performance erzielt:	
Obligationen Schweiz	1,42%
Obligationen Ausland EUR	-15,39%
Obligationen Ausland Übrige	-2,29%
Hypotheken und Darlehen	-0,45%
Aktien Schweiz	5,82%
Aktien Ausland	-2,00%
Aktien Emerging Markets	-16,67%
Alternative Anlagen	0,30%
Liegenschaften Schweiz (netto)	4,78%
Liegenschaften kollektive Anlagen	4,02%

Die Bruttorendite Liegenschaften Schweiz beträgt 4,65% und zeigt den Bruttoertrag Liegenschaften Schweiz im Verhältnis zum Ertrags- oder Marktwert (Bilanzwert) dieser Liegenschaften.

Die Nettoerrendite Liegenschaften Schweiz beträgt 4,78% und berücksichtigt beim Ertrag zusätzlich den Immobilienaufwand (Unterhalt, Reparaturen usw.)

und die Bewertungsanpassungen auf den Liegenschaften. Dieser Nettoertrag wird ins Verhältnis zu den investierten eigenen Mitteln gesetzt. Die Nettorendite ist üblicherweise niedriger als die Bruttorendite. Bedingt durch Renovationsarbeiten, welche sich positiv auf den Ertragswert auswirken, waren die positiven Bewertungsanpassungen im Jahre 2015 höher als üblich, weshalb die Nettorendite höher ausfällt als die Bruttorendite.

Die bescheidenen Performances widerspiegeln die Entwicklung an den Börsen und die Auswirkung des Frankenschocks. Auch hatten die wiederum gesunkenen Zinssätze der Obligationen Schweiz und Ausland einen negativen Einfluss. Dem ausgewiesenen Ertrag aus Hypotheken und Darlehen musste erneut eine Wertberichtigung für einen drohenden, aber noch nicht feststehenden Verlust aus den kriminellen Machenschaften der Verwaltung der Stiftung Hypotheka belastet werden. Die vorgenommene Wertberichtigung beträgt 1,6 Mio. CHF.

Tochtergesellschaften

Bucher & Co AG, Burgdorf

Die Stiftung Abendrot hat die Aktien der Gesellschaft per 1.1.2012 und damit die Liegenschaften auf dem Gelände der ehemaligen Woll- und Baumwollzwirnerei in Burgdorf erworben. Die Gesellschaft hat ein Aktienkapital von 800 000 CHF und ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stiftung Abendrot. Die Gesellschaft hat kein eigenes Personal. Die Liegenschaften der Bucher & Co AG werden wie die übrigen Liegenschaften der Stiftung Abendrot verwaltet.

Abendrot Immobilien GmbH, Lörrach

Die Gesellschaft wurde am 3.9.2012 von der Stiftung Abendrot im Hinblick auf den Erwerb von Liegenschaften in Deutschland gegründet. Die Gesellschaft hat ein Aktienkapital von 100 000 EUR und ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stiftung Abendrot. Die Gesellschaft ist in Lörrach domiziliert und hat kein eigenes Personal.

Abendrot Immobilien AG, Basel

Die Gesellschaft wurde am 12.9.2014 von der Stiftung Abendrot gegründet, um die eigenen Liegenschaften ab dem 1.1.2015 selbst einheitlich zu verwalten. Die Gesellschaft hat ein Aktienkapital von 100 000 CHF und ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stiftung Abendrot. Die Gesellschaft ist in Basel an der Güterstrasse 133 domiziliert und beschäftigt fünf Personen.

Die Beteiligungswerte der drei Tochtergesellschaften werden in der Bilanz der Stiftung Abendrot als «Private Equity» in der Anlagekategorie «Alternative Anlagen» geführt. Die Stiftung Abendrot hat den drei Tochtergesellschaften für die Finanzierung ihrer Aktivitäten Darlehen gewährt. Diese

werden zu marktüblichen Konditionen verzinst. Die Erträge der Tochtergesellschaften fliessen indirekt (als Darlehenszinsenertrag) oder direkt (als Dividendenertrag) in die Jahresrechnung der Stiftung Abendrot.

Deckungsgrad

Der Deckungsgrad lag per 31.12.2015 bei 107,1% (2014: 110,1%). Der Deckungsgrad ist aufgrund der tiefen Performance und der Senkung des technischen Zinssatzes erwartungsgemäss gesunken. Aufgrund der Ende 2015 bestehenden Anlageallokation würde der notwendige Zieldeckungsgrad bei 119,8% liegen. Mit dem nun erreichten effektiven Deckungsgrad besteht somit ein Fehlbetrag von 169,7 Mio. CHF zu einer vollen Wertschwankungsreserve.

Entschädigung der Organe

Mitglieder im Stiftungsrat erhalten für ihre Arbeit eine Jahrespauschale von 5000 CHF (Präsidium 8000 CHF). Mitglieder der Anlageausschüsse erhalten für ihre Arbeit eine Jahrespauschale von 5000 CHF (Präsidium 7000 CHF). Zusätzlich werden Sitzungsgelder von 500 CHF pro Sitzung für den Stiftungsrat und die Anlageausschüsse ausbezahlt.

Hinweis

Weitere detaillierte Angaben finden sich im Anhang zur Jahresrechnung.

Definitionen zum besseren Verständnis

Deckungsgrad: Der Deckungsgrad gibt an, wie das Verhältnis zwischen den gebundenen Mitteln und dem verfügbaren Vermögen ist. Unter den gebundenen Mitteln werden alle Altersguthaben, Freizügigkeitsleistungen, Deckungskapitalien für rentenbeziehende Personen und die versicherungstechnischen Rückstellungen erfasst, nicht aber Wertschwankungsreserven. Ein Deckungsgrad von über 100% bedeutet, dass mehr Mittel als zwingend notwendig vorhanden sind und demzufolge Wertschwankungsreserven bestehen. Liegt der Deckungsgrad unter 100%, besteht eine Unterdeckung. Ein Deckungsgrad von 100% beinhaltet jedoch keine Wertschwankungsreserven, weshalb ein Zieldeckungsgrad von rund 119,8% anzustreben ist.

Deckungskapital: Dieses Kapital ist notwendig, um den versicherten Personen die reglementarisch versprochene Leistung auszubehalten. Die Berechnung basiert auf versicherungsmathematischen Grundsätzen. Das Deckungskapital wird laufend entsprechend der Zunahme der Lebenserwartung erhöht. Das Deckungskapital wird in der Stiftung Abendrot mit einem versicherungstechnischen Zins von 2,75% berechnet.

Wertschwankungsreserven: Aktien wie auch Obligationen haben einen Kurswert. Dieser schwankt bei Aktien mehr und bei Obligationen weniger. Da die Stiftung Abendrot alle Anlagen zum effektiven Kurswert (Liegenschaften: kapitalisierter Ertragswert) bilanziert, entstehen von Jahr zu Jahr Differenzen. Ohne einen Verkauf handelt es sich um Buchgewinne oder Buchverluste. Diese Schwankungen werden auf dem Kursschwankungskonto gutgeschrieben oder belastet. Kommt es zu einem Verkauf mit Gewinn oder Verlust, erfolgt eine Buchung als Gewinn oder Verlust. Ebenso sind Hypothekar- und Darlehensanlagen mit Risiken behaftet, beispielsweise wenn eine Liegenschaft bei einer Zwangsverwertung nicht den erwarteten Betrag einbringt. Auch für derartige Verluste sind Rückstellungen notwendig. Der Sollwert der Wertschwankungsreserven beträgt 264,1 Mio. CHF resp. 19,8% der versicherungstechnischen Verpflichtungen.

Rückversicherung: Versicherungsrisiken wie die Leistungserbringung bei Todesfällen oder Invalidität können bei Versicherungen rückversichert werden. Bis Ende 2010 hat die Stiftung alle diese Risiken selbst getragen und dafür ausreichende versicherungstechnische Rückstellungen gebildet. Für Risiken, welche die vorhandenen Rückstellungen überschreiten würden, bestand eine Stop-Loss-Versicherung. Ab 2011 hat die Stiftung Abendrot eine kongruente Rückversicherung für die Risiken Tod und Invalidität abgeschlossen. Versicherungsgesellschaft ist die PK Rück, Vaduz, an welcher die Stiftung Abendrot als Gründungsaktionärin beteiligt ist.

La Fondation Abendrot en 2015

Au cours de son 31^e exercice, l'institution de prévoyance a poursuivi sa croissance comme les années précédentes. Le nombre des assurés est passé de 10 475 à 11 016 (+5,16%; dont: 6578 femmes, 4438 hommes). Nous sommes ainsi l'une des rares institutions de prévoyance dans laquelle les femmes sont plus nombreuses que les hommes. Le nombre des employés affiliés a légèrement augmenté, passant de 1248 à 1285 (+2,96%).

47 contrats d'affiliation avec des employeurs ont été résiliés (2014: 76). Les raisons en ont été la cessation d'activité et la disparition de salariés ou le passage à une autre institution de prévoyance. Heureusement, aucun contrat d'affiliation n'a dû être résilié pour cause d'impayés ou de faillite de l'employeur.

Activités des organes

L'Assemblée des Délégués est l'organe de consultation et de codécision des assurés et des employeurs affiliés. Le Conseil de Fondation rend compte de son travail à l'Assemblée des Délégués. L'élection des membres du Conseil de Fondation a lieu au cours de l'Assemblée des Délégués. L'organe suprême de la Fondation Abendrot est le Conseil de Fondation de composition paritaire. Il est assisté des commissions d'investissement en tant qu'organes spécialisés. Les commissions d'investissement sont composées de membres du Conseil de Fondation et d'experts externes. Les membres de la commission d'investissement Titres sont responsables de la mise en œuvre de la stratégie d'investissement et du contrôle de gestion des placements. La commission d'investissement Immobilier accompagne l'évaluation et l'exploitation des possessions immobilières.

Structure de la Fondation Abendrot

(Voir page 8.)

L'Assemblée des Délégués

La 31^e Assemblée des Délégués de la Fondation Abendrot s'est tenue le 17 septembre 2015 au Théâtre Scala de Bâle. L'association Scala Basel est affiliée depuis l'année 2013 à la Fondation Abendrot. 200 personnes environ ont participé à l'Assemblée des Délégués. La présidente du Conseil de Fondation, Simone Emmel, a souhaité la bienvenue à l'auditoire et a fourni un compte rendu de l'ajustement structurel au sein du Conseil de Fondation, notamment de la subdivision de l'ancienne commission d'investissement en une commission Titres et une commission Immobilier. Des informations ont également été données sur la création de notre filiale à part entière, la société Abendrot Immobilien AG, qui a pris ses fonctions d'administratrice des biens immobiliers le 1^{er} janvier 2015.



La Fondation Abendrot souhaite que ses investissements créent une plus-value sociale. Son engagement au Gundeldinger Feld à Bâle, où une jachère industrielle a été transformée en «pièce à vivre» pour le quartier Gundeldingen très densément peuplé, en est un exemple.

La partie officielle, pour la première fois exclusivement conduite par des femmes, comprenait la présentation des affaires statutaires ainsi que la présentation et l'approbation du rapport de gestion et des comptes annuels. Elle s'est achevée sur une nouvelle série de questions animées. En deuxième partie, l'Assemblée a été complétée par un exposé de Hans-Ulrich Stauffer, gérant de la Fondation Abendrot, sur la situation actuelle et les défis posés à la prévoyance professionnelle.

Le Conseil de Fondation

L'organe suprême de la Fondation Abendrot est le Conseil de Fondation. Il assure la direction générale de l'institution de prévoyance, veille à l'accomplissement des tâches imposées par la loi, définit les objectifs stratégiques et les principes de l'institution de prévoyance tout comme les moyens pour y parvenir. Il détermine l'organisation de l'institution, assure sa stabilité financière et en supervise la direction.

Lors de l'année écoulée, le Conseil de Fondation s'est réuni à cinq reprises. Plusieurs décisions ont en outre été prises par voie de circulation. En plus des activités régulières, telles que les débats sur les comptes annuels, sur l'intégrité et la loyauté, sur le Système interne de contrôle (SIC), le Conseil de Fondation s'est aussi penché sur d'autres sujets importants.

Il a discuté et réglementé les compétences et les obligations des deux commissions d'investissement Titres et Immobilier, et a élaboré à cet effet un règlement interne pour le travail des commissions. Les deux commissions sont entrées en fonction le 1^{er} janvier 2015. Lors de ses réunions, le Conseil de Fondation est régulièrement informé de leur travail par les présidents des commissions.

L'abaissement du taux d'intérêt technique a fait l'objet de discussions intenses au sein du Conseil de Fondation au cours des réunions de septembre et de novembre. Le Conseil a été largement épaulé à cet effet par l'expert en assurances. La décision de faire passer le taux d'intérêt technique de 3% à 2,75% était inévitable. Le taux d'intérêt technique tout comme le taux de conversion des rentes continueront à occuper le Conseil de Fondation.



Avant d'entamer le développement du complexe d'entrepôts de Winterthur, un «atelier d'avenir» avait réuni 120 personnes. Celles-ci avaient ébauché des visions qui sont à présent peu à peu concrétisées, dans le but de créer sur cette superficie de 50 000 m² des espaces de vie sociale et de réaliser des projets dans le futur.

Compte tenu d'un environnement difficile et de la faiblesse des taux d'intérêt, le Conseil de Fondation a décidé d'adapter la stratégie d'investissement à la situation actuelle du marché. Il s'est appuyé pour cela sur une étude ALM (Asset & Liability) ayant mis en évidence le rapport entre la capacité de risque et les engagements contractés. Les résultats de cette étude ont permis d'investir dans de nouveaux véhicules financiers, qui ne sont pas tous traditionnels, et dont on escompte un rendement supérieur à celui des actions et des obligations.

Fin 2015, le mandat d'expert a fait l'objet d'un nouvel appel d'offres. Après une évaluation minutieuse, il a été décidé de mandater une nouvelle société, Prevanto AG.

L'évolution des différents projets immobiliers est naturellement toujours un sujet d'actualité au Conseil de Fondation. Abendrot dispose d'un parc immobilier conséquent, qui n'est pas soumis à la volatilité de la Bourse et qui constitue donc une valeur sûre du portefeuille.

La commission d'investissement Titres

La commission d'investissement Titres en fonction depuis début 2015 s'est réunie à neuf reprises en séance ordinaire, l'une d'entre elles ayant été consacrée à des entretiens avec les banques mandatées. Une conférence téléphonique a été tenue à la suite de la suppression du cours plancher de l'euro.

L'exercice avait débuté de manière turbulente avec l'abandon du taux plancher décidé par la Banque nationale suisse. Il s'en était suivi une perte de valeur des placements en actions, du fait de la dégradation des perspectives économiques et des pertes des cours des devises, qui avaient également touché les obligations et les biens immobiliers à l'étranger.

Une fois organisée sur le plan interne, la commission s'est attaquée au remaniement de la stratégie d'investissement. Pendant près d'un an, tous les scénarios possibles ont été passés en revue, les risques évalués et de nouveaux véhicules de placement recherchés, qui doivent naturellement satisfaire à nos critères de durabilité. La nouvelle stratégie a été approuvée.



Le marché asséché de l'immobilier en Suisse, de même que le but déclaré d'investir dans le secteur immobilier, ont incité la Fondation Abendrot à rechercher des possibilités de placements à l'étranger. Elle en a trouvé à Berlin, et fait l'acquisition, en plus d'immeubles, de terrains à bâtir qu'elle a cédés selon le droit de superficie.

vée par le Conseil de Fondation le 1^{er} décembre 2015. Les changements essentiels ici: tout d'abord, la part des obligations a été ramenée de 38% à 19% à cause du risque de pertes lié à des intérêts en hausse, ensuite les placements alternatifs ont été relevés de 4% à 17% afin d'être en mesure d'investir dans de nouveaux véhicules tels que l'infrastructure, le Private Equity, la dette privée, la microfinance et les titres assurantielles (ILS).

Le travail au quotidien a été rendu plus difficile par l'introduction d'intérêts négatifs sur les comptes bancaires. Grâce à une planification tactique intelligente, mais qui demande du temps, la charge provoquée par les intérêts négatifs a pu être évitée dans une large mesure.

La Fondation Abendrot est réputée pour ses investissements durables. Comme de nombreux acteurs interprètent différemment la notion de «durabilité», la commission d'investissement a décidé en décembre d'élaborer un document fondamental qui doit servir de guide aux banques et leur fournir les critères selon lesquels les placements sont autorisés. Les placements exploités activement sont effectués par la banque J. Safra Sarasin et par la banque Julius Bär. Les deux banques investissent selon une grille de durabilité cohérente.

Fin 2015, la Fondation Abendrot détenait dans son portefeuille des participations directes dans 43 sociétés suisses (dont 38 exploitées activement; les cinq autres participations relevant du domaine du Private Equity) et des parts dans une fondation pour l'investissement. À l'étranger, la Fondation Abendrot détenait des participations dans 64 sociétés. Elle ne détient que très peu de placements collectifs. Les coûts administratifs de tous les placements collectifs sont connus, de sorte que la Fondation Abendrot ne détient pas de placements non transparents. La liste des investissements est publiée sur la page Internet de la Fondation Abendrot.

La Fondation Abendrot est membre, comme plusieurs douzaines d'autres caisses de pension, de l'Ethos Engagement Pool, qui recherche le dialogue



Changement de génération: à partir du 1^{er} janvier 2017, Stephan Bannwart, Enza Bögli et Nicole Cassan dirigeront la Fondation Abendrot. Ils se sont très bien préparés à ce travail. Eva Zumbrunn et Hans-Ulrich Stauffer prennent du recul, mais demeurent à l'arrière-plan au service de la Fondation.

avec les sociétés capitalisées en Bourse, dans le but de faire valoir les intérêts des actionnaires et de discuter de problèmes sociaux. C'est également par le biais d'Ethos que sont exercés les droits d'actionnaire de la Fondation Abendrot lors des assemblées générales. Pour appuyer son engagement en faveur d'un mode d'action responsable, la Fondation a acquis en qualité d'actionnaire une participation dans l'organisation qui exerce ces activités, la société Ethos Services AG.

La commission d'investissement Immobilier

Après des années de travail méritoire, la Section Immobilier a été dissoute fin 2014. Début 2015, la commission d'investissement Immobilier nouvellement créée entrait en activité. Elle s'est réunie à neuf reprises lors de séances ordinaires et a délibéré sur certaines transactions par voie de circulation.

En 2015, la commission a examiné différentes clarifications d'achat sur certains projets immobiliers, a émis des conseils et décidé des optimisations sur des projets immobiliers existants. Les transactions inférieures à 10 millions d'euros sont directement décidées par la commission d'investissement. Si le volume du projet excède ce seuil, la commission dépose une demande auprès du Conseil de Fondation qui décide en dernier lieu.

L'un des projets importants traités par la commission d'investissement a consisté dans l'examen approfondi et la planification de deux biens immobiliers sur l'aire Erlenmatt Ost à Bâle, où un nouveau quartier doit voir le jour. La Fondation bâloise Habitat, qui s'engage en faveur d'une ville agréable à vivre et de loyers abordables, a cédé deux parcelles à la Fondation Abendrot selon le droit de superficie, afin que cette dernière y réalise des logements, des appartements ateliers et des locaux commerciaux. La commission d'investissement a apporté son soutien au projet et décidé de participer à sa mise en œuvre. Le volume d'investissement s'élève à près de 20 mio CHF, les travaux de construction doivent avoir lieu de décembre 2016 à 2018.

Ont entre autres été examinés et approuvés de nouvelles constructions et des transformations sur l'aire Teiggi à Kriens, la construction de deux immeubles d'habitation et la rénovation et l'agrandissement du restaurant Rössli à Root, enfin la transformation des parties de bâtiments vides sur l'aire Bucher à Berthoud.

Le complexe d'entrepôts de Winterthur, qui est le fleuron de la Fondation Abendrot, est en mutation permanente. La Fondation Abendrot s'est réjouie d'avoir obtenu, pour la construction d'un nouvel étage sur les deux étages existants de l'immeuble de bureaux, une mention de reconnaissance du Prix Lignum 2015. Un plafond supplémentaire et une structure portante ont été mis en place dans la halle 194 (grande halle de badminton). Celle-ci continue à être utilisée par l'association de badminton, tandis que le nouvel étage a été loué.

La valeur des biens immobiliers d'Abendrot était calculée jusqu'à présent, et pour l'exercice 2015 également, selon la méthode de la valeur de rendement. Compte tenu de la particularité des édifices pour lesquels la Fondation Abendrot est connue, la commission d'investissement a réfléchi à la méthode d'évaluation qui serait la plus adaptée à l'avenir au portefeuille immobilier. Il a alors été décidé de faire évaluer au cours de l'exercice 2016 tous les biens immobiliers selon la méthode dite DCF (Discounted Cash Flow) des flux de trésorerie actualisés.

Prestations d'assurance de la Fondation Abendrot

La Fondation enregistrait fin 2015 le nombre suivant de bénéficiaires de rentes:

Rentes de vieillesse	970	(2014: 821)
Rentes d'enfants de pensionnés	31	(2014: 23)
Rentes de partenaire	89	(2014: 78)
Rentes d'orphelin	26	(2014: 22)
Rentes d'invalidité	185	(2014: 177)
Rentes d'enfant d'invalidité	45	(2014: 35)
Rentes de garde d'enfant	1	(2014: 1)
Rentes complémentaires et transitoires	4	(2014: 4)

Pour toutes ces prestations, des réserves correspondant au capital de couverture requis ont été constituées. Ces réserves sont calculées sur la base des principes actuariels actuels (LPP 2015/PT15; taux actuariel de 2,75%) et sont renforcées d'année en année pour prendre en compte la progression de l'espérance de vie des assurés. La Fondation dispose donc à présent d'un très bon financement pour les cas de prestations en cours, ce qui nous soulage en termes de financements supplémentaires futurs. Le renforcement des capitaux de couverture pour les bénéficiaires de rentes rendu nécessaire par le taux de

conversion des rentes trop élevé (pertes de mise en pension) s'est élevé à 15,1 mio CHF. Le capital de couverture des bénéficiaires de rente a porté un taux d'intérêt technique de 2,75%, tandis que le taux d'intérêt appliqué aux avoirs de vieillesse des actifs était de 2%. Nous avons donc appliqué à l'avoir de vieillesse des intérêts supérieurs de 0,25% au taux d'intérêt minimal LPP.

Toutes les prestations de risque sont réassurées auprès du réassureur PK Rück, Vaduz. Cette société de réassurance a été créée par les caisses de pensions en quelque sorte dans leur propre intérêt. La Fondation Abendrot est l'un des cinq actionnaires qui y participent et détient 22,5% du capital d'actions. À côté de la réassurance, le case management est l'une de ses activités principales. Les assurés en incapacité de travail peuvent solliciter une aide professionnelle sur une base volontaire. Les analyses montrent que les mises en invalidité à la Fondation Abendrot sont nettement inférieures à la moyenne suisse et que par conséquent le nombre d'assurés en invalidité est bien inférieur aux chiffres escomptés.

Promotion de la propriété du logement et divorce

23 personnes (2014: 37) ont fait usage de la possibilité de recourir de façon anticipée au capital de vieillesse pour l'acquisition d'un logement. Le total des perceptions anticipées pour l'acquisition d'un logement s'est élevé à 1 247 862 CHF (2014: 2 568 159 CHF), soit en moyenne à 54 255 CHF (2014: 69 409 CHF). Deux personnes (2014: 13) ont mis leurs droits en gage intégralement ou en partie.

Par suite de divorce, 18 personnes (2014: 17) ont vu une part de leur avoir de vieillesse transférée au conjoint. Le total s'est élevé à 1 153 132 CHF (2014: 1 181 691 CHF).

Travail d'information

Ce sont à nouveau deux éditions de notre bulletin d'information «Abendrot Info» qui ont été publiées et remises à l'ensemble des assurés. La présence Internet de notre Fondation est sans cesse mise à jour et reçoit, d'après les analyses, de nombreux visiteurs. Le cours de formation de la Caisse de pensions annoncé dans «Abendrot Info» et sur le site Web a été réalisé à deux reprises. Des manifestations d'information ont également été organisées dans certaines entreprises. Au cours de l'année, six lettres d'information électroniques ont été publiées, auxquelles près de 850 personnes se sont entretemps abonnées. La lettre d'information permet de fournir en fonction de situations données une information rapide sur les évolutions dans la Fondation Abendrot en particulier et dans la prévoyance professionnelle en général, et les réactions de nombreux assurés montrent que cette démarche est très appréciée.

Cogestion des assurés

Les organes de la Fondation Abendrot se distinguent comme toujours par une grande stabilité. Erich Hegglin a déposé son mandat de membre du Conseil de Fondation en 2015 pour des raisons personnelles. Il a été remplacé à compter du 1^{er} août 2015 par l'ancienne suppléante Eva Matter. Les commissions d'investissement Titres et Immobilier n'ont pas enregistré de départ.

Certaines demandes ont été émises par le groupe des assurés ou des employeurs affiliés sur des questions d'application de la prévoyance professionnelle ou sur des placements. Ces propositions ont été reçues, examinées et, pour certaines, mises en œuvre. La commission d'investissement Titres a ainsi reçu des indications de la part d'entreprises affiliées sur des placements non durables au sein du portefeuille. Elle a alors examiné les titres incriminés et en a vendu certains.

Travail administratif

La bonne structure de l'administration permet de venir à bout de tous les travaux requis avec rapidité et compétence. Au début de l'année, le programme informatique de la Caisse de pensions est passé de la version SP5 à la version SP6. Grâce à la forte implication de tous, il a été malgré tout possible d'établir avant la fin du mois de mars l'assiette des cotisations de toutes les entreprises. Les mutations sont en général traitées le jour même.

La Fondation Abendrot est gérée par mandat confié à la société Pico Vorsorge AG. Un total de 25 personnes (20,6 emplois à temps complet) assure la gestion administrative et technique, ainsi que le développement du secteur immobilier de la Fondation Abendrot.

Sont également impliqués, parallèlement à l'administration, l'expert en assurances des caisses de pensions, l'organe de révision et l'autorité de surveillance. Selon les situations, d'autres spécialistes sont consultés quand des problématiques spécifiques l'exigent.

Le total des frais des activités administratives, y compris les frais engagés avec des tiers (révision, surveillance, haute surveillance, cas de justice, etc.) s'est élevé en 2015 à 207 CHF par personne (assurés actifs seulement) ou 189 CHF par personne (actifs et bénéficiaires de rentes). Le calcul tient également compte des entrées et des sorties en cours d'année. La légère augmentation des coûts par rapport à l'exercice précédent s'explique par la prise de fonction des deux commissions d'investissement. Par rapport à

d'autres fondations collectives et communautaires, les frais administratifs de la Fondation Abendrot se situent dans le tiers inférieur – une preuve de l'efficacité de notre travail

La Fondation Abendrot a coopéré au cours de l'exercice sous revue avec 31 sociétés de courtage, qui ont assuré le suivi des contrats d'affiliation avec environ 120 employeurs. En 2015 ont été versées des indemnités de courtage de 128 305.25 CHF (2014: 112 635 CHF). La Fondation Abendrot fixe elle-même le montant de la rémunération et traite tous les courtiers selon le même système.

Perspectives

2016 sera à nouveau une année difficile pour les placements des institutions de prévoyance. Les taux de conversion trop élevés et les rendements trop faibles continueront à donner matière à discussion. Pour éviter des pertes du cours des obligations en cas d'augmentation des taux d'intérêts, le Conseil de Fondation réduit volontairement la part des obligations et examine d'autres types d'investissements. Pour stabiliser son portefeuille, le Conseil de Fondation continue à s'appuyer sur l'extension ciblée et mûrement réfléchie du patrimoine immobilier.

La Fondation Abendrot possède un profil bien défini au niveau des prestations et des placements, qui présente de l'attrait pour de nombreuses PME. La Fondation offre des conditions compétitives aux employeurs et aux assurés. Notre engagement a notamment pour but de toujours trouver la solution optimale pour nos clients. Nous sommes concurrentiels et nous ne voulons pas croître à n'importe quel prix. Nous rechercherons toujours une croissance qualitative. Nous refusons de verser des indemnités de courtage démesurées, d'appâter les clients ou de proposer des prix de dumping, car les prestations dont les coûts ne sont pas calculés correctement aujourd'hui seront demain à la charge de tous les assurés.

Le montant des coûts de l'assurance des risques et les frais administratifs généraux sont deux indicateurs de compétitivité. Nous n'avons à nous cacher ni pour l'un ni pour l'autre.

Remarque

Des indications plus détaillées figurent dans l'Appendice aux Comptes annuels.

COMPTES ANNUELS 2015

Nous renvoyons à l'Appendice pour la présentation détaillée des Comptes annuels. Nous en avons regroupé ci-dessous les données principales.

Actif

Le solde du bilan de la Fondation Abendrot est passé de 1358 mio CHF à 1466 mio CHF. Cette hausse s'explique par deux raisons. Les effectifs d'un grand nombre d'employeurs affiliés ont augmenté, ce qui s'est traduit par des cotisations plus importantes. Un certain nombre de nouveaux employeurs se sont en outre affiliés à la Fondation Abendrot.

Catégorie de placement	CHF
Liquidités	47 516 702
Autres créances	14 944 178
Obligations CHF et Étranger en CHF	312 489 535
Obligations en monnaies étrangères EUR et proches de l'euro	62 777 976
Obligations en autres monnaies étrangères	50 560 804
Hypothèques et prêts	64 405 647
Actions Suisse	267 480 990
Actions Étranger	109 413 019
Actions Marchés émergents	14 281 025
Placements alternatifs avec Private Equity	153 888 089
Biens immobiliers Suisse (directs)	366 874 629
Biens immobiliers en placements collectifs	1 190 080

Rendement de l'actif

La Fondation Abendrot a réalisé sur l'ensemble de ses actifs une performance de 1%.

Les taux de performance suivants ont été obtenus pour les différentes catégories de placements:

Obligations Suisse	1,42%
Obligations Étranger EUR	-15,39%
Obligations Étranger, autres	-2,29%
Hypothèques et prêts	-0,45%
Actions Suisse	5,82%
Actions Étranger	-2,00%
Actions Marchés émergents	-16,67%
Placements alternatifs	0,30%
Biens immobiliers Suisse (nets)	4,78%
Biens immobiliers en placements collectifs	4,02%

Le rendement brut des biens immobiliers suisses s'élève à 4,65% et représente le produit brut de l'immobilier suisse par rapport à la valeur productive ou du marché (valeur au bilan) de ces biens.

Le rendement net des biens immobiliers suisses s'élève à 4,78% et tient compte en outre dans le produit des frais immobiliers (entretien, réparations, etc.) et des ajustements de l'évaluation des immeubles. Ce produit

net est mis en relation avec les fonds propres investis. Le rendement net est généralement plus faible que le rendement brut. Du fait des travaux de rénovation qui ont eu une influence positive sur la valeur productive, les ajustements positifs des évaluations en 2015 ont été plus élevés que d'ordinaire, ce qui explique pourquoi le rendement net est plus élevé que le rendement brut.

Ces performances modestes reflètent l'évolution des Bourses et les répercussions du choc du franc. De même, les taux d'intérêt en baisse des obligations Suisse et Étranger ont eu un effet négatif. Le rendement dégagé par les hypothèques et les prêts a cependant dû être grevé à son tour d'une correction de valeurs pour une perte imminente quoique non encore déterminée, provoquée par les agissements criminels de l'administration de la Fondation Hypotheka. La correction des valeurs qui a été effectuée se monte à 1,6 mio CHF.

Filiales

Bucher & Co AG, Berthoud

La Fondation Abendrot a fait l'acquisition des actions de la société au 1^{er} janvier 2012 et donc des biens immobiliers sur le terrain de l'ancienne filature de laine et de coton à Berthoud. La société possède un capital social de 800 000 CHF et est une filiale à part entière de la Fondation Abendrot. Elle n'emploie pas de personnel propre. Les biens immobiliers de la société Bucher & Co AG sont administrés comme les autres propriétés foncières de la Fondation Abendrot.

Abendrot Immobilien GmbH, Lörrach

La société a été créée le 3.9.2012 par la Fondation Abendrot pour l'acquisition de biens immobiliers en Allemagne. La société possède un capital social 100 000 CHF et est une filiale à part entière de la Fondation Abendrot. Elle est établie à Lörrach et n'emploie pas de personnel propre.

Abendrot Immobilien AG, Bâle

La société a été créée le 12.9.2014 par la Fondation Abendrot dans le but d'administrer elle-même de manière homogène ses propres biens immobiliers à partir du 1.1.2015. La société possède un capital social de 100 000 CHF et est une filiale à part entière de la Fondation Abendrot. Elle est établie à Bâle, Güterstrasse 133, et emploie cinq personnes.

Les valeurs de participation des trois filiales figurent au bilan de la Fondation Abendrot au titre du «Private Equity» dans la catégorie d'investissement «Placements alternatifs». La Fondation Abendrot a accordé des prêts à ses trois filiales pour le financement de leurs activités. Ces prêts portent des intérêts aux conditions en usage sur le marché. Les rendements des filiales sont pris en compte indirectement (comme produit d'intérêts de prêts) ou directement (comme produit de dividendes) dans les comptes annuels de la Fondation Abendrot.

Taux de couverture

Le taux de couverture se situait au 31.12.2015 à 107,1% (2014: 110,1%). Par suite de la performance faible et de l'abaissement du taux d'intérêt technique, le taux de couverture a baissé conformément aux attentes. Compte tenu de l'allocation des placements en présence fin 2015, le taux de couverture requis devrait être de 119,8%. Avec le taux de couverture effectif que nous avons atteint, c'est un montant de 169,7 millions qui fait défaut pour disposer d'une réserve complète pour fluctuation des titres.

Rémunération des organes

Les membres du Conseil de Fondation perçoivent pour leur travail une rémunération forfaitaire annuelle de 5000 CHF (la présidence 8000 CHF). Les membres des commissions d'investissement perçoivent pour leur travail une rémunération forfaitaire annuelle de 5000 CHF (les présidences 7000 CHF). Des dédommagements de session de 500 CHF par réunion sont en outre versés au Conseil de Fondation et aux commissions d'investissement.

Remarque

Des indications plus détaillées figurent dans l'Appendice aux Comptes annuels.

Définitions pour une meilleure compréhension

Taux de couverture: Le taux de couverture exprime le rapport entre les fonds affectés et les actifs disponibles. On entend par fonds affectés l'ensemble des avoirs de vieillesse, des prestations de libre passage, des capitaux de couverture pour bénéficiaires de rentes et les réserves actuarielles, mais pas les réserves pour fluctuation des cours. Un taux de couverture de plus de 100% signifie que l'on dispose de davantage de fonds que ceux qui sont absolument nécessaires et qu'il y a par conséquent des réserves pour fluctuation des cours des titres. Si le taux de couverture est inférieur à 100%, il y a insuffisance de couverture. Un taux de couverture de 100% ne comprend toutefois pas de réserves pour fluctuations des cours, ce pour quoi il vaut mieux viser un taux de couverture d'environ 119,8%.

Capital de couverture: Ce capital est nécessaire pour verser aux assurés les prestations garanties par le règlement. Son calcul se fonde sur des principes actuariels. Le capital de couverture est sans cesse augmenté en fonction de l'allongement de la durée de vie. Le capital de couverture est calculé à la Fondation Abendrot avec un taux actuariel de 2,75%.

Réserves pour fluctuation des cours: Les actions comme les obligations ont un cours. Celui-ci varie davantage pour les actions et moins pour les obligations. Comme la Fondation Abendrot inscrit au bilan tous les placements à la valeur effective de leur cours (biens immobiliers: rendement capitalisé), des différences apparaissent selon les années. S'il n'y a pas de vente, il s'agit de bénéfices ou de pertes comptables. Ces variations sont créditées ou débitées sur le compte de fluctuation des cours. En cas de vente avec bénéfice ou perte, on procède à l'imputation comptable du bénéfice ou de la perte. De même, les placements hypothécaires et les prêts sont grevés de risques, par exemple lorsqu'un bien immobilier ne rapporte pas le montant escompté du fait d'une réalisation forcée. Des réserves sont également nécessaires pour ce type de pertes. La valeur que devraient avoir les réserves pour fluctuation des cours est de 264,1 mio CHF, soit 19,8% des engagements actuariels.

Réassurance: Les risques d'assurance, tels que la fourniture de prestations en cas de décès ou d'invalidité, peuvent être réassurés auprès de sociétés d'assurance. Jusqu'à la fin 2010, la Fondation a supporté elle-même tous ces risques et constitué à cet effet des réserves actuarielles suffisantes. Pour les risques qui auraient excédé les réserves en présence, nous avons une assurance dite stop-loss. À partir de 2011, la Fondation Abendrot a conclu une réassurance adaptée portant sur les risques de décès et d'invalidité. La société d'assurance est PK Rück, Vaduz, dans laquelle la Fondation Abendrot détient une participation en tant qu'actionnaire fondateur.

BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG 2015

Bilanz per 31. Dezember 2015

Aktiven	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
Vermögensanlagen	1 460 438 854.88	1 349 929 097.83
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	47 516 702.43	27 044 238.01
Beitragsforderungen	1 676 761.10	1 097 302.70
Übrige Forderungen	7 883 597.50	8 019 530.15
Wertschriften:		
Obligationen CHF und Ausland CHF	312 489 535.01	372 992 267.50
Obligationen Ausland Fremdwährungen	113 338 780.25	130 808 456.44
Aktien Schweiz	267 480 990.08	194 893 561.65
Aktien Ausland (CHF und FW)	109 413 018.73	110 562 262.97
Aktien Emerging Markets	14 281 024.62	17 137 229.55
Alternative Anlagen inkl. Private Equity	153 888 089.06	42 471 388.83
Hypotheken/Darlehen	52 141 900.05	93 929 306.10
Hypotheken/Darlehen bei Arbeitgeberfirmen	12 263 747.00	12 941 747.00
Immobilien CH	366 874 629.05	336 889 534.93
Immobilien Kollektive Anlagen	1 190 080.00	1 142 272.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	5 383 819.30	8 474 337.08
Marchzinsen	4 049 800.39	6 140 839.68
Übrige Rechnungsabgrenzungen	1 334 018.91	2 333 497.40
Aktiven aus Versicherungsverträgen	–	–
Total Aktiven	1 465 822 674.18	1 358 403 434.91

Passiven	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
Verbindlichkeiten	25 744 925.33	35 608 096.05
Freizügigkeitsleistungen und Renten	13 684 745.51	25 040 261.23
Banken/Versicherungen	7 366 666.66	7 466 666.66
Andere Verbindlichkeiten	4 693 513.16	3 101 168.16
Passive Rechnungsabgrenzung	3 890 646.19	4 545 193.40
Arbeitgeberbeitragsreserve	8 072 461.35	7 345 527.30
Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	8 072 461.35	7 345 527.30
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	1 333 718 964.60	1 191 106 811.36
Vorsorgekapital aktive Versicherte	925 579 739.35	836 433 142.41
Vorsorgekapital Invalide	18 134 036.90	17 413 668.95
Deckungskapital Rentner/-innen	315 460 000.00	275 234 000.00
Technische Rückstellungen	70 645 000.00	62 026 000.00
Wertschwankungsreserve	94 395 676.71	119 797 806.80
Stiftungskapital, Freie Mittel	–	–
Stand zu Beginn der Periode	–	–
Ertrags-/Aufwandüberschuss	–	–
Total Passiven	1 465 822 674.18	1 358 403 434.91

Betriebsrechnung 2015

	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	87 501 234.80	85 223 044.24
Beiträge Arbeitnehmer/-innen	34 786 407.20	32 748 094.60
Beiträge Arbeitgeber/-innen	43 136 109.90	41 689 798.30
Entnahme aus Arbeitgeberbeitragsreserve zur Beitragsfinanzierung	- 1 664 376.65	- 1 762 390.35
Nachzahlungen Arbeitgeber/-innen	-	3 574.40
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	7 940 251.85	7 073 175.44
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	2 362 358.50	4 596 076.85
Zuschüsse Sicherheitsfonds	940 484.00	874 715.00
Eintrittsleistungen	129 629 445.54	113 869 774.77
Freizügigkeitseinlagen	127 862 994.94	113 497 133.67
Einlagen bei Übernahmen von Versichertenbeständen in technische Rückstellungen	215 227.00	-
Einlagen bei Übernahmen von Versicherungsbeständen in Wertschwankungsreserve	566 311.25	-
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	984 912.35	372 641.10
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	217 130 680.34	199 092 819.01
Reglementarische Leistungen	- 30 305 842.95	- 23 649 709.70
Altersrenten	- 17 369 495.50	- 14 671 303.95
Hinterlassenenrenten	- 1 486 238.50	- 1 306 391.65
Invalidenrenten	- 2 931 844.10	- 2 905 049.05
Überbrückungsrenten	- 68 332.80	- 56 329.50
Kapitalleistungen bei Pensionierung	- 8 449 932.05	4 551 845.00
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-	- 158 790.55
Ausserreglementarische Leistungen	-	-
Austrittsleistungen	- 83 788 001.20	- 97 027 636.80
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	- 79 462 413.75	- 91 061 241.20
Übertrag DK-Rentner bei kollektivem Austritt	- 1 917 614.95	- 215 491.80
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt	- 6 977.15	2 000 444.45
Vorbezüge WEF/Scheidung	- 2 400 995.35	- 3 750 459.35
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	- 114 093 844.15	- 120 677 346.50
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	- 136 746 794.32	- 115 828 262.06
Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	- 76 418 505.30	- 40 280 909.56
Bildung Deckungskapital Rentner/-innen	- 24 360 229.25	- 49 127 693.01
Einlage in paritätisches Stiftungsvermögen	- 940 484.00	- 874 715.00
Bildung/Auflösung technische Rückstellungen	- 8 788 118.52	- 3 086 584.45
Verzinsung des Sparkapitals aktive Versicherte	- 17 341 068.05	- 14 052 778.49
Verzinsung Deckungskapital Rentner/-innen	- 8 207 384.50	- 7 572 339.50
Bildung von Beitragsreserven	- 691 004.70	833 242.05

Ertrag aus Versicherungsleistungen

Versicherungsleistungen	2 979 383.40
Risikogewinn PK Rück	-

Versicherungsaufwand

Versicherungsprämien	- 6 472 769.00
Risikoprämien	- 532 460.00
Kostenprämien	- 950 392.00
Risikoverlust aus Rückversicherung	- 328 702.05
Beiträge an Sicherheitsfonds	-

Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil

Nettoergebnis aus Vermögensanlage

Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	12 839.49
Obligationen Schweiz und Ausland (CHF)	5 442 723.40
Obligationen Ausland (FW)	- 13 207 692.69
Aktien Schweiz	14 639 884.51
Aktien Ausland (CHF und FW)	- 4 066 470.85
Alternative Anlagen	1 257 111.02
Hypotheken/Darlehen	- 267 662.04
Immobilien (CH und Kollektive Anlagen)	17 237 730.85
Zinsen auf Arbeitgeberbeitragsreserve	- 35 929.35
Sonstiger Zinsaufwand	- 587 313.59
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-
Wertschriften	- 4 199 159.36
Liegenschaften	- 2 035 562.10
Hypotheken	- 28 697.50

Auflösung/Bildung nichttechnische Rückstellungen

Sonstiger Ertrag

Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	2 993 348.55
Übrige Erträge	51 289.28

Sonstiger Aufwand

Verwaltungsaufwand

Allgemeine Verwaltung	- 3 095 763.03
Marketing und Werbung	- 138 766.20
Makler- und Brokertätigkeit	- 240 940.25
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	- 122 189.45
Aufsichtsbehörden	3 987.00

Aufwand-/Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve

Bildung Wertschwankungsreserve aus Übernahme

Auflösung Wertschwankungsreserve

Ertrags-/Aufwandüberschuss

	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
Ertrag aus Versicherungsleistungen	2 979 383.40	15 863 816.67
Versicherungsleistungen	2 979 383.40	14 614 574.67
Risikogewinn PK Rück	-	1 249 242.00
Versicherungsaufwand	- 8 284 323.05	- 7 191 825.20
Versicherungsprämien	- 6 472 769.00	- 6 330 032.00
Risikoprämien	- 532 460.00	- 520 719.00
Kostenprämien	- 950 392.00	-
Risikoverlust aus Rückversicherung	- 328 702.05	- 341 074.20
Beiträge an Sicherheitsfonds	-	-
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	- 39 014 897.78	- 28 740 798.08
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	14 161 801.79	58 674 525.08
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	12 839.49	33 361.81
Obligationen Schweiz und Ausland (CHF)	5 442 723.40	16 130 410.84
Obligationen Ausland (FW)	- 13 207 692.69	5 726 824.54
Aktien Schweiz	14 639 884.51	22 175 050.50
Aktien Ausland (CHF und FW)	- 4 066 470.85	13 637 866.62
Alternative Anlagen	1 257 111.02	-
Hypotheken/Darlehen	- 267 662.04	163 123.71
Immobilien (CH und Kollektive Anlagen)	17 237 730.85	6 507 029.44
Zinsen auf Arbeitgeberbeitragsreserve	- 35 929.35	- 36 227.20
Sonstiger Zinsaufwand	- 587 313.59	- 418 861.18
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-	-
Wertschriften	- 4 199 159.36	- 3 236 363.16
Liegenschaften	- 2 035 562.10	- 1 985 790.70
Hypotheken	- 28 697.50	- 21 900.14
Auflösung/Bildung nichttechnische Rückstellungen	-	-
Sonstiger Ertrag	3 044 637.83	2 953 199.10
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	2 993 348.55	2 873 055.35
Übrige Erträge	51 289.28	80 143.75
Sonstiger Aufwand	-	-
Verwaltungsaufwand	- 3 593 671.93	- 3 899 791.84
Allgemeine Verwaltung	- 3 095 763.03	- 3 543 357.01
Marketing und Werbung	- 138 766.20	- 99 718.18
Makler- und Brokertätigkeit	- 240 940.25	- 111 885.60
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	- 122 189.45	- 78 588.65
Aufsichtsbehörden	3 987.00	- 66 242.40
Aufwand-/Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	- 25 402 130.09	28 987 134.26
Bildung Wertschwankungsreserve aus Übernahme	- 566 311.25	-
Auflösung Wertschwankungsreserve	25 968 441.34	- 28 987 134.26
Ertrags-/Aufwandüberschuss	-	-

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2015

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Stiftung Abendrot besteht eine Stiftung im Sinne der Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches.

Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge der ihr angeschlossenen Betriebe, Verbände und Selbständigerwerbenden sowie für deren Angehörige und Hinterbliebene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

Die Stiftung ist nach dem Beitragsprimat konzipiert, bietet aber auch Pläne im Bi-Primat an. Sie hat zur Abdeckung der Risiken Tod und Invalidität einen Rückversicherungsvertrag bei der PKRück AG abgeschlossen.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung erfüllt das BVG-Obligatorium und ist im Register für die berufliche Vorsorge eingetragen (Reg. Nr. BS 0298). Sie entrichtet dem Sicherheitsfonds BVG Beiträge.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

	vom	letztmals revidiert am
Stiftungsurkunde	24. Oktober 1984	27. April 1995
Organisationsreglement	14. Mai 1985	4. September 2014
Anlagereglement	24. April 1986	12. November 2015
Leistungsreglement	5. Dezember 2013	5. Februar 2015
Teilliquidationsreglement	1. Juni 2009	5. Februar 2015
Rückstellungsreglement	16. November 2006	20. Juni 2013
Kostenreglement	27. April 2006	25. Juni 2015

1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

	Funktion	Amts-dauer	Vertreter
Simone Emmel	Präsidentin	2015-2017	AG
Markus Staub	Vizepräsident	2015-2017	AN
Istvan Akos		2015-2017	AG
Maria Iannino Gerber		2015-2017	AG
Werner Hartmann		2015-2017	AG
Erich Hegglin		1.1.2015 bis 31.7.2015	AN
Eva Matter		1.8.2015 bis 2017	AN
Katharina Stoll		2015-2017	AN
Martina Suter-Jägli		2015-2017	AN

Der Stiftungsrat ist an der Delegiertenversammlung 2014 für die Amtsdauer 2015-2017 neu gewählt worden. Herr Erich Hegglin trat per 31.7.2015 als Stiftungsrat zurück. Für ihn rückte per 1.8.2015 Frau Eva Matter nach, welche als Suppleantin gewählt worden war. Als weiterer Suppleant (AG) ist Herr Sandro Furrer gewählt. Der/die Suppleant/in treten bei Ausscheiden eines Mitglieds in die Amtsdauer ihrer Vorgänger ein.

Zeichnungsberechtigung

Die Mitglieder des Stiftungsrates zeichnen kollektiv zu zweien. Weiter kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt sind als Geschäftsführer Dr. Hans-Ulrich Stauffer, als stv. Geschäftsführerin Eva Zumburn, als Rechnungsführer Beat Michel sowie die in der Verwaltung tätigen Alexandra Allan, Stephan Bannwart, Enza Bögli, Jasmin Brupbacher, Nicole Cassan, Alex Callierotti, Isabelle Dietrich, Rolf Gabathuler, Christian Geser, Patricia Hügli, Klara Kläusler, Claudia Kuhn, Eva Matter, Brigitte Mertz, Chantal Müller, Monika Pfeifer und Caroline Wienke.

Operative Unterschriftenregelung

Reglemente, Verträge, Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang der Jahresrechnung sowie Meldefomulare an die Aufsichtsbehörde werden grundsätzlich immer vom Stiftungsrat unterzeichnet. Anschlussvereinbarungen, Inkassodokumente und Rechtsschriften werden von der Verwaltung oder speziell bevollmächtigten Personen unterzeichnet.

Administrative Unterschriftenregelung

Es besteht ein Unterschriften- und Visumsreglement. Sämtliche Personen, die für die Verwaltung der Personalvorsorgestiftung eingesetzt sind, zeichnen kollektiv zu zweien. Ausnahmen betreffen die Personenveranlagung, die Rechnungstellung, das Inkasso und den Bereich der allgemeinen Administrativauskünfte.

Unterschriftenregelung Bank und Liegenschaften

Um den Zahlungsverkehr sowie die Liquiditätsbewirtschaftung auf dem Vorsorgeverwaltungskonto jederzeit sicherstellen zu können, sind der Geschäftsführer, die stv. Geschäftsführerin, der Rechnungsführer und weitere Personen kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt. Die beauftragten externen Liegenschaftsverwaltungen bezeichnen die zeichnungsberechtigten Personen selbst.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	Prevanto AG, Basel, Carolina Baumann
Revisionsstelle	SRG Schweiz. Revisionsgesellschaft AG, Basel
Verwaltungsstelle	Pico Vorsorge AG, Basel
Aufsichtsbehörde	BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel, BSABB

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Bestehende Anschlussverträge	31.12.15 1285	31.12.14 1243
------------------------------	------------------	------------------

Bei den angeschlossenen Arbeitgeberfirmen war im Berichtsjahr eine Zunahme um 42 Arbeitgeber zu verzeichnen.

2 Aktive Mitglieder und Rentner/-innen

2.1 Aktive Versicherte

Total aktive Versicherte am 1. Januar	2015 10476	2014 10112
Eintritte während des Jahres	2878	2614
Austritte während des Jahres	2157	2121
Pensionierungen während des Jahres	170	124
Todesfälle während des Jahres	11	5
Total aktive Versicherte am 31. Dezember	11016	10476

2.2 Rentenbezüger/-innen

	31.12.15	31.12.14
Altersrenten		
Korrektur aus 2014	821	821
Auslaufende Renten im 2015	-5	
Neurenten im 2015	16	
	170	
31.12.15	970	
Ehegattenrenten		
Auslaufende Renten im 2015	74	74
Neurenten im 2015	4	
	15	
31.12.15	85	
Konkubinatspartnerrenten		
Auslaufende Renten im 2015	4	4
Neurenten im 2015	0	
	0	
31.12.15	4	
Pensionierten-Kinderrenten		
Auslaufende Renten im 2015	23	23
Neurenten im 2015	10	
	18	
31.12.15	31	
Waisenrenten		
Korrektur aus 2014	22	22
Auslaufende Renten im 2015	2	
Neurenten im 2015	6	
	8	
31.12.15	26	
Kinderbetreuungsrenten		
Auslaufende Renten im 2015	1	1
Neurenten im 2015	1	
	1	
31.12.15	1	
Invalidenrenten		
Korrektur aus 2014	177	177
Auslaufende Renten im 2015	5	
Neurenten im 2015	24	
	27	
31.12.15	185	
Invalidenkinderrenten		
Korrektur aus 2014	35	35
Auslaufende Renten im 2015	2	
Neurenten im 2015	10	
	18	
31.12.15	45	
Zusatzrenten		
Auslaufende Renten im 2015	1	1
Neurenten im 2015	49	
	49	
31.12.15	1	
Überbrückungsrenten		
Auslaufende Renten im 2015	3	3
Neurenten im 2015	1	
	1	
31.12.15	3	
Total Rentenbezüger	1'351	1'161

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Vorsorgepläne basieren auf dem Beitragsprimat oder Bi-Primat und richten sich nach dem am 5. Februar 2015 revidierten Reglement.

Die Altersrente wird in Prozenten (Umwandlungssatz) des Altersguthabens berechnet, das die versicherte Person bei Erreichen des Rentenalters erworben hat. Der Umwandlungssatz entspricht gemäss dem geltenden Reglement für 2015 6.70% für Frauen und Männer (2014: 6.80% für Frauen und Männer). Die BVG-Minimalleistungen sind in jedem Fall gewährleistet. Anspruch auf Altersleistungen haben Versicherte, die das 64. (Frauen) bzw. 65. Altersjahr (Männer) zurückgelegt haben. Ein vorzeitiger Altersrücktritt zu einem reduzierten Umwandlungssatz ist möglich für Versicherte, die das 58. Altersjahr zurückgelegt haben.

Die Leistungen für Tod und Invalidität richten sich nach dem Vorsorgeplan. Leistungen werden nach den zum Zeitpunkt des Eintritts des Leistungsfalles geltenden reglementarischen Grundlagen ausgerichtet.

Der versicherte Lohn richtet sich nach dem Vorsorgeplan.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die jährlichen Spar- und Risikobeiträge richten sich nach dem Vorsorgeplan.

Die Verwaltungskosten betragen 0.35% des AHV-Lohnes + CHF 100.-/Person, im Maximum CHF 450.-/Person. Für Betriebe mit mehr als 50 Versicherten kommt ein reduzierter Prozentsatz zur Anwendung.

Die Spar-, Risiko- und Verwaltungskostenbeiträge werden paritätisch durch Arbeitnehmende und Arbeitgebende finanziert. Abweichungen zu Gunsten der Arbeitnehmenden sind möglich.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Es werden keine Ermessensleistungen ausgerichtet.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Nachstehende Bewertungsgrundsätze wurden per 31. Dezember 2015 angewandt.

4.2.1 Wertschriften

Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Nettoertrag aus Wertschriften verbucht.

4.2.2 Beteiligungen an Arbeitgeberfirmen

Anlagen beim Arbeitgeber werden gemäss Anlagereglement nur in Übereinstimmung mit Art. 57 f. BVV2 getätigt. Es bestehen 4 ungesicherte Anlagen beim Arbeitgeber.

4.2.3 Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

4.2.4 Hypothekendarlehen

Die Bilanzierung der Hypothekendarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. 2015 mussten kursbedingte Wertberichtigungen vorgenommen werden für Hypotheken in EUR. Zusätzlich mussten auf der Beteiligung an der Stiftung Hypotheka Wertberichtigungen vorgenommen werden.

4.2.5 Immobilien

Die Immobilien werden zum Ertragswert bilanziert. Die Kapitalisierung der nachhaltig erzielbaren Erträge erfolgt zu Zinssätzen, welche für jede Liegenschaft individuell aufgrund deren Lage, Alter und Zustand bestimmt werden. Bei absehbarer Veräusserung von Liegenschaften werden die geschätzten Verkaufskosten und Steuern zurückgestellt. Verkaufsgewinne oder -verluste werden bei Vertragsabschluss dem Nettoertrag aus Immobilien zugerechnet. Die Kapitalisierungszinssätze lagen im Berichtsjahr zwischen 4.68% und 7.13%.

Veränderungen im Immobilienertrag führen zu einer Bewertungsänderung, sofern die Veränderungen nicht nur vorübergehender Natur sind (Leerstände, etc.).

4.2.6 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen werden jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen technischen Grundlagen vom Experten ermittelt.

4.2.7 Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve wird für die den Vermögensanlagen zugrunde liegenden marktspezifischen Risiken gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen zu unterstützen. Die vom Stiftungsrat aufgrund finanzökonomischer Überlegungen und der aktuellen Gegebenheiten festgelegte Zielgrösse beträgt per 31. Dezember 2015 CHF 264'076'000.- (Vorjahr CHF 148'385'000.-) [siehe Ziffer 6.3].

4.2.8 Übrige Aktiven und Passiven

Die Bilanzierung der übrigen Aktiven und Passiven erfolgt zu Nominalwerten.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

2015 erfolgte keine Änderung in den Grundsätzen der Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung.

5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Risiken Tod und Invalidität sind seit 1.1.2011 bei der PKRück durch eine kongruente Rückdeckung versichert. Der Vertrag kann mit einer Frist von 180 Tagen auf Ablauf eines Kalenderjahres gekündigt werden.

5.2 Erläuterungen von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Es bestehen keine Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen.

5.3 Entwicklung/Verzinsung der Sparguthaben Aktive

	31.12.15	31.12.14
	CHF	CHF
Stand der Sparguthaben am 1. Januar	836'433'142.41	782'141'292.78
Altersgutschriften	65'198'940.30	61'722'197.35
Korrekturen aus Vorjahren und BVG Minimum	-0.01	75.82
Einkauf Beitragsjahre Arbeitnehmer/innen	7'940'251.85	7'073'175.44
Freizügigkeitseinlagen	121'486'494.25	105'961'016.67
Einzahlung WEF-Vorbezüge und Scheidung	984'912.35	372'641.10
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-76'157'290.85	-90'900'043.55
Vorbezüge Wohneigentumsförderung	-1'247'862.85	-2'568'159.30
Auszahlung bei Scheidung	-1'153'132.50	-1'182'300.05
Barauszahlung infolge Pensionierung	-8'449'932.05	-4'375'069.75
Auflösung infolge Pensionierung zur Finanzierung der Altersrente	-30'142'927.00	-35'137'960.90
Auflösung infolge Umbuchung auf AUF-Fälle	-5'098'026.10	0.00
Umbuchung Invalidität	-1'300'909.20	0.00
Auflösung zur Finanzierung der Risikorenten	-727'121.95	-440'389.90
Verzinsung des Sparguthabens	16'913'680.90	13'766'666.70
Alterskonto vorzeitige Pensionierung:	899'519.80	0.00
Austritte	-329'541.10	
Einlagen	1'209'729.95	
Zins	19'330.95	
Total Vorsorgekapital aktive Versicherte	925'579'739.35	836'433'142.41

5.3.1 Entwicklung/Verzinsung der Sparguthaben Invalide

	31.12.15	31.12.14
	CHF	CHF
Stand der Sparguthaben am 1. Januar	17'413'668.95	17'362'011.76
Korrekturen aus Vorjahren und BVG Minimum	0.00	-1'049.01
Altersgutschriften aus Beitragsbefreiung	853'784.30	842'873.15
Eingang aus Umbuchung Invalidität	1'300'909.20	0.00
Freizügigkeitseinlagen	363'855.15	1'457'991.80
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-142'675.25	-319'988.20
Barauszahlung infolge Pensionierung	0.00	-176'775.25
Auflösung infolge Pensionierung zur Finanzierung der Altersrente	-1'770'049.90	-1'333'961.15
Auflösung zur Finanzierung der Risikorenten	-233'477.30	-714'337.90
Verzinsung des Sparguthabens	348'021.75	296'903.75
Total Vorsorgekapital Invalide	18'134'036.90	17'413'668.95

5.3.2 Entwicklung/Verzinsung der Sparguthaben AUF-Fälle

	31.12.15	31.12.14
	CHF	CHF
Stand der Sparguthaben am 1. Januar	0.00	0.00
Umbuchung von Sparguthaben Aktive	5'098'026.10	0.00
Altersgutschriften	927'097.15	0.00
Freizügigkeitseinlagen	9'299.10	0.00
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-2'201'848.40	0.00
Verzinsung des Sparguthabens	67'614.40	0.00
Total	3'900'188.35	0.00

angewendete Zinssätze zur Verzinsung des Sparguthabens

für das überobligatorische Sparguthaben	2.00%	1.75%
für das obligatorische Sparguthaben	2.00%	1.75%

5.4	Summe der Altersguthaben nach BVG	31.12.15	31.12.14
		CHF	CHF
	Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	527'298'721.05	466'989'382.17

5.5 Entwicklung des Deckungskapitals der Rentner/-innen

5.5.1	Altersrenten	31.12.15	31.12.14
		CHF	CHF
	Stand Deckungskapital am 1. Januar	223'291'000.00	174'894'599.33
	Einlage infolge Pensionierung zur Finanzierung der Altersrente	31'894'773.75	36'471'922.05
	Bezug überschüssiges Deckungskapital ohne Leistungspflicht	0.00	-83'896.25
	Einlage zur Finanzierung der Altersrente aus Übernahmen	8'991'581.95	13'760'222.32
	Übertrag an neue Gesellschaft infolge Firmenübertritt	-1'461'661.80	-59'055.00
	Anpassung gemäss versicherungstechnischer Bilanz	12'515'233.25	6'879'791.85
	Bezug Deckungskapital für Rentenzahlungen	-17'437'828.30	-14'727'633.45
	Verzinsung Deckungskapital	6'675'901.15	6'155'049.15
	Total Deckungskapital Altersrenten	264'469'000.00	223'291'000.00

5.5.2	Risikorenten	31.12.15	31.12.14
		CHF	CHF
	Stand Deckungskapital am 1. Januar	51'943'000.00	44'424'499.21
	Einlage zur Finanzierung der Risikorenten	2'161'689.55	1'154'727.80
	Einlage Deckungskapital durch Übernahme aus Neuanschlüssen	3'469'044.00	5'285'251.20
	Einlage Deckungskapital PKRück	2'439'658.25	792'874.00
	Bezug Deckungskapital zur Finanzierung Weiterführung der Altersguthaben	-1'791'674.25	-725'814.75
	Übertrag Deckungskapital an neue Pensionskasse	-381'579.15	-156'436.80
	Bezug Deckungskapital für Rentenzahlungen	-4'382'085.40	-4'177'722.70
	Verzinsung Deckungskapital	1'521'345.50	1'441'871.10
	Anpassung gemäss versicherungstechnischer Bilanz	-3'988'398.50	3'903'750.94
	Total Deckungskapital Risikorenten	50'991'000.00	51'943'000.00

5.6 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

	31.12.15	31.12.14
	CHF	CHF
Sondermassnahmen	659'000.00	828'000.00
Rückstellung Zunahme Lebenserwartung aktive Versicherte	0.00	1'943'000.00
Rückstellung Zunahme Lebenserwartung Altersrentner/-innen	0.00	1'082'162.00
Schwankungsreserve Rentenbeziehende	4'458'000.00	4'165'000.00
Rückstellung überhöhter Umwandlungssatz	64'159'000.00	49'109'000.00
Rückstellung Zunahme Lebenserwartung Risikorenten	0.00	283'838.00
Rückstellung pendente Leistungsfälle	869'000.00	3'615'000.00
Rückstellung Versicherungsrisiken IBNR Fälle	500'000.00	1'000'000.00
Total technische Rückstellungen	70'645'000.00	62'026'000.00

Die Bemessung der technischen Rückstellungen erfolgt auf Grundlage der Berechnung des Experten für die berufliche Vorsorge.

Sondermassnahmen: noch nicht umverteilte Sondermassnahmen aus früheren Jahren.

Rückstellung Lebenserwartung: gemäss Experte ist diese Rückstellung erst per 31.12.2016 wieder aufzubauen.

Schwankungsreserve Rentenbeziehende: gemäss Empfehlung des Experten wird diese Rückstellung nicht mehr benötigt und somit per 31.12.2016 aufgelöst.

Rückstellung überhöhter Umwandlungssatz: Die Rückstellung entspricht den zu erwartenden Pensionierungsverlusten innerhalb der nächsten 10 Jahre.

Rückstellung pendente Leistungsfälle: Rückstellung für fünf nicht durch den Rückversicherungsvertrag gedeckte mögliche Leistungsfälle.

Rückstellung Versicherungsrisiken IBNR-Fälle: Diese Rückstellung wird nicht mehr benötigt und daher über zwei Jahre verteilt aufgelöst: Per 31.12.2015 CHF 500'000.00 und per 31.12.2016 CHF 500'000.00.

5.7 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Getützt auf den Abschluss 2014 wurde vom Pensionsversicherungsexperten ein versicherungstechnisches Gutachten erstellt.

In diesem versicherungstechnischen Gutachten vom 21. Juli 2015 hält der Experte fest:

- dass der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 per 31.12.2014 110.1% beträgt;
- dass die Bildung der technischen Rückstellungen grundsätzlich nach dem Rückstellungsreglement, in Kraft per 1. Juli 2013, erfolgt ist;
- dass die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen aufgrund der technischen Grundlagen BVG 2010 (PT2014) und zum technischen Zinssatz von 3.0% berechnet wurden;
- dass der Rückversicherungsvertrag mit der PKRück für die ab 1. Januar 2011 anfallenden Invaliditäts- und Todesfälle eine kongruente Rückdeckung umfasst, für nicht gedeckte Versicherungsfälle eine entsprechende Rückstellung gebildet wurde und das Langlebigkeitsrisiko von der Stiftung Abendrot selbst getragen wird;
- dass am 31.12.2014 eine ausreichende Sicherheit bestand, die versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllen zu können und die Stiftung keine Unterdeckung aufweist und deshalb den Vorgaben gemäss Art. 52e Abs. 1 BVG genügt.

5.8 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Für die technischen Berechnungen wurden die Grundlagen von BVG 2015, PT 2015 mit dem Zinssatz 2.75% verwendet.

	31.12.15	31.12.14
	BVG 2015/PT 2015	BVG 2010/PT 2014
Technische Grundlage		
Technischer Zinssatz	2.75%	3.00%
Zuschlag für Zunahme der Lebenserwartung für Aktive: 2015 wurde kein Zuschlag gerechnet, da der exakte Wert durch die versicherungstechnische Berechnung ermittelt und finanziert wurde.	0.00%	0.00%

5.9 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Die technischen Grundlagen wurden letztmals per 31.12.2015 geändert. Die Verpflichtungen sind mit BVG 2015/PT 2015 und mit einem technischen Zinssatz von 2.75% gerechnet. Die Zunahme der Lebenserwartung wird jeweils vom Versicherungsexperten berechnet und in die Verstärkung des Deckungskapitals eingerechnet.

5.10 Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht

Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht.

5.11 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung wird wie folgt definiert:

Vv x 100/Vk = Deckungsgrad in %

Wobei für Vv gilt:

Die gesamten Aktiven per Bilanzstichtag zu Marktwerten bilanziert, vermindert um Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen und Arbeitgeberbeitragsreserven. Die Wertschwankungsreserve ist dem verfügbaren Vorsorgevermögen zuzurechnen.

Wobei für Vk gilt:

Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital per Bilanzstichtag einschliesslich notwendiger Verstärkung.

	31.12.15	31.12.14
	CHF	CHF
Gesamte Aktiven zu Marktwerten	1'465'822'674.18	1'358'403'434.91
- Verbindlichkeiten	-25'744'925.33	-35'608'096.05
- Passive Rechnungsabgrenzungen	-3'890'646.19	-4'545'193.40
- Arbeitgeberbeitragsreserven (ohne Verwendungsverzicht)	-8'072'461.35	-7'345'527.30
Verfügbares Vermögen (Vv)	1'428'114'641.31	1'310'904'618.16
Vorsorgekapital aktive Versicherte	947'613'964.60	853'846'811.36
Deckungskapital Rentner/-innen	315'460'000.00	275'234'000.00
Technische Rückstellungen	70'645'000.00	62'026'000.00
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	1'333'718'964.60	1'191'106'811.36
Überdeckung/Unterdeckung	94'395'676.71	119'797'806.80
Deckungsgrad nach Art. 44 Abs. 1 BVV2	107.1%	110.1%

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement

Der Stiftungsrat trägt die Gesamtverantwortung für die Verwaltung des Vermögens. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Der Stiftungsrat hat Dritte mit der Verwaltung von Teilvermögen beauftragt.

Bank J. Safra Sarasin, Basel	Aktien, Obligationen
Bank Julius Bär, Basel	Obligationen
Externe Liegenschaftsverwaltungen	Liegenschaften

6.1.1 Loyalität in der Vermögensverwaltung

Die gesetzlichen Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung wurden wie folgt umgesetzt:

- Unterstellung der Stiftung unter die ASIP Charta;
- Einholung einer Selbstdeklaration bei allen mit der Vermögensverwaltung beauftragten Personen, einschliesslich den Liegenschaftsverwaltungen, über die Nichtentgegennahme von Retrozessionen;
- Abgabe einer analogen Bestätigung durch alle mit der Verwaltung beauftragten Personen.

Alle beauftragten Personen, Banken und Verwaltungsfirmen haben eine entsprechende Bestätigung abgegeben und bestätigen die Einhaltung der gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen zur Integrität und Loyalität in der beruflichen Vorsorge.

6.1.2 Wahrnehmung der Aktionärsrechte

Für die Ausübung der Aktionärsrechte gelten Art. 22 und 23 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Gesellschaften (VegÜV) sowie Art. 8 des Anlagereglements.

Die Ausübung des Stimmrechts wird auf der Internetseite www.abendrot.ch publiziert.

6.1.3 Anlagemanager, Anlageberater und Zulassung

Der Stiftungsrat hat folgende Partner mit der Vermögensverwaltung beauftragt:

- Bank J. Safra Sarasin AG, Basel

- Bank Julius Bär AG, Basel

Diese sind der FINMA unterstellt und verfügen damit über die nötige Zulassung als Vermögensverwalter.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV2) mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1-3 BVV2)

Erweiterungen nach Art. 50 Abs. 4 BVV2 werden im Jahr 2015 nicht in Anspruch genommen.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Der minimale Sollwert der Wertschwankungsreserve wird mittels eines finanzmathematischen Modells bei einem Sicherheitsniveau von 97.5% festgelegt. Im Sinne zusätzlicher Sicherheiten im Falle von Extremszenarien wird eine Wertschwankungsreserve in Höhe des 1.5-fachen minimalen Sollwerts angestrebt.

Gemäss Berechnung des Experten vom 29.03.2016 beträgt die Sollgrösse der Wertschwankungsreserve CHF 264'076'000.00 (Vorjahr CHF 148'385'000.00) bzw. 19.8% der versicherungstechnischen Verpflichtungen (Vorjahr 12.5%)

	Ziel	31.12.15	31.12.14
Zielgrösse gemäss Berechnung des Experten	19.8%	264'076'000.00	148'385'000.00

	2015	2014
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	119'797'806.80	90'789'600.79
Bildung aus Einlagen bei Übernahmen	566'311.25	21'071.75
Auflösung zu Lasten Betriebsrechnung	-25'968'441.34	28'987'134.26
Wertschwankungsreserve am 31.12.	94'395'676.71	119'797'806.80

Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag auf 1'000 CHF gerundet)	264'076'000.00	148'385'000.00
Reservedefizit	-169'680'323.29	-28'587'193.20
Reservedefizit in %	-64.25%	-19.27%

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Für die detaillierte Darstellung der Vermögensanlagen und der Anlagestrategie mit ihren Bandbreiten wird auf die separate Darstellung im Anhang verwiesen.

Bei sämtlichen Anlagen sind die Begrenzungen gemäss BVV2 und Anlagereglement eingehalten.

Die Einzelschuldnerbegrenzungen gemäss Art. 54, 54a und 54b BVV2 sind per 31.12.2015 eingehalten

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Es werden keine derivate Finanzinstrumente eingesetzt.

6.6 Offene Kapitalzusagen (z.B. aus Private-Equity-Anlagen)

Es bestehen offene Kapitalzusagen gegenüber der BlackRock Private Infrastructure II, L.P. in der Höhe von USD 3'890'577.00 sowie gegenüber der IST3 Investmentstiftung in der Höhe von CHF 19'750'468.30.

6.7 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Es findet kein Securities Lending statt.

6.8 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

	31.12.15	31.12.14
	CHF	CHF
Zinsertrag auf Bankguthaben und Festgeldern	12'839.49	33'361.81
Zinsaufwand auf Bankguthaben sowie übrige Zinsen	-623'242.94	-455'088.38
Wertschriftenertrag auf Obligationen	9'738'709.74	12'852'090.97
Wertschriftenertrag auf Aktien	9'639'603.25	8'190'575.66
Ertrag alternative Anlagen	2'412'325.80	0.00
Realisierter Kursgewinn Wertschriften Obligationen	1'392'372.03	450'593.55
Realisierter Kursgewinn Wertschriften Aktien	8'979'947.24	5'492'489.03
Nicht realisierter Kursgewinn Wertschriften Obligationen	5'506'871.26	16'441'582.20
Nicht realisierter Kursgewinn Wertschriften Aktien	25'181'143.14	39'302'443.08
Nicht realisierter Kursgewinn alternative Anlagen	2'896'882.78	0.00
Realisierter Kursverlust Wertschriften Obligationen	-5'202'622.41	-783'666.70
Realisierter Kursverlust Wertschriften Aktien	-17'654'050.67	-6'527'694.32
Nicht realisierter Kursverlust Wertschriften Obligationen	-19'200'299.91	-7'103'364.64
Nicht realisierter Kursverlust Wertschriften Aktien	-15'573'229.30	-10'644'896.33
Nicht realisierter Kursverlust alternative Anlagen	-4'052'097.56	0.00
Vermögensverwaltungskosten Wertschriften		
davon:		
Vermögensverwaltungskosten	-1'764'098.51	-1'797'017.47
Transaktionsgebühren	-1'291'641.14	-640'127.32
TER-Kosten für Kollektivanlagen	-1'143'419.71	-799'218.37
Vermögensverwaltungskosten Hypotheken	-2'8697.50	-2'1900.14
Vermögensverwaltungskosten Liegenschaften	-2'035'562.10	-1'985'790.70
Hypotheken/Darlehen Ertrag	1'359'192.59	2'976'465.18
Hypotheken/Darlehen Wertberichtigungen	-1'626'854.63	-2'813'341.47
Immobilienenertrag CH	17'054'185.62	16'198'552.94
Bewertungsanpassungen Liegenschaften CH/Aufwand	-5'424'346.46	-625'397.25
Bewertungsanpassungen Liegenschaften CH/Ertrag	11'695'500.52	2'658'490.47
Bewertungsanpassungen Liegenschaften koll. Anlagen/Ertrag	47'808.00	49'152.00
Immobilienaufwand (Unterhalt, Reparaturen usw.)	-6'135'416.83	-11'773'768.72
Ergebnis aus Vermögensanlage	14'161'801.79	58'674'525.08

6.8.1 Performance der Vermögensanlage

	31.12.15	31.12.14
	CHF	CHF
Summe aller Aktiven zu Beginn des Geschäftsjahrs	1'358'403'434.91	1'227'612'078.80
Summe aller Aktiven am Ende des Geschäftsjahrs	1'465'822'674.18	1'358'403'434.91
Durchschnittlicher Bestand der Aktiven (ungewichtet)	1'412'113'054.55	1'293'007'756.86

Nettoergebnis aus Vermögensanlage 14'161'801.79 58'674'525.08

Performance auf dem Gesamtvermögen 1.00% 4.54%

6.8.2 Immobilien

6.8.2.1 Immobilienanlagen

	31.12.15	31.12.14
	CHF	CHF
Ertragswert oder Marktwert (Bilanzwert) Liegenschaften CH	366'874'629.05	336'889'534.93
Ertrags- oder Marktwert (Bilanzwert) Liegensch. Ausland und kollektiv	1'190'080.00	1'142'272.00
- Hypothek Konsortium Dreamland	-7'366'666.66	-7'466'666.66
Eigene Mittel	360'698'042.39	330'565'140.27
Bruttoertrag Liegenschaften Schweiz	17'054'185.62	16'198'552.94
Nettoertrag Liegenschaften Schweiz	17'189'922.85	6'457'877.44
Nettoertrag Liegenschaften koll. Anlagen	47'808.00	49'152.00
Bruttorendite Liegenschaften Schweiz (in % des Ertragswertes oder Marktwertes)	4.65%	4.81%
Nettorendite Liegenschaften Schweiz (in % der eigenen Mittel)	4.78%	1.96%
Nettorendite Liegenschaften koll. Anlagen	4.02%	4.30%

6.8.2.2 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

Konsolidierung	Gesamtkosten in CHF	2015 in % des Vermögens	2014 in % des Vermögens
Total Vermögensanlagen gemäss Bilanz	1'465'822'674.18		
abzüglich Beitragsforderungen	-1'676'761.10		
abzüglich übrige Forderungen	-7'883'597.50		
abzüglich Marchzinsen	-4'049'800.39		
Vermögensanlagen netto	1'452'212'515.19		
verbuchte direkte Kosten	5'119'999.25	0.35%	0.33%
Summe Kostenkennzahlen in CHF für Kollektivanlagen	1'143'419.71	0.08%	0.06%
Gesamtkosten	6'263'418.96	0.43%	0.39%
Total der Vermögensverwaltungskosten in % der transparenten Anlagen		0.43%	0.39%

Kostentransparenzquote

Anlagen	in CHF	in %
Transparente Anlagen	1'452'212'515.19	100.00
Direkte Anlagen	1'329'347'890.62	
Indirekte Anlagen	122'864'624.57	
Intransparente Anlagen	0.00	
Vermögensanlagen netto	1'452'212'515.19	

6.9 Erläuterung der Anlagen bei Arbeitgeberfirmen und der Arbeitgeberbeitragsreserve

6.9.1 Anlagen bei Arbeitgeberfirmen	31.12.15 CHF	31.12.14 CHF
Prämienbeitragsforderungen	1'676'761.10	1'097'302.70
Hypothekendarlehen und Betriebskredite	12'263'747.00	12'941'747.00

Die Beiträge an die Stiftung erfolgen aufgrund quartalsweiser Rechnungstellung an die angeschlossenen Arbeitgeberfirmen. Auf eine Verzinsung wird verzichtet. Der Prämienausstand betrifft Beiträge für das Jahr 2015.

Mit 8 Arbeitgeberfirmen bestehen Darlehensverträge über CHF 12'263'747.00, die durch Schuldbriefe banküblich abgesichert sind.

Mit 4 Arbeitgeberfirmen bestehen Darlehensverträge über CHF 4'388'314.00 als ungesicherte Darlehen. Diese werden gemäss Vertrag ab 2015 innert 10 Jahren amortisiert.

6.9.2 Arbeitgeberbeitragsreserve	31.12.15 CHF	31.12.14 CHF
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve am 1.1.	7'345'527.30	6'476'058.05
Zuweisung	2'362'358.50	4'596'076.85
Verwendung	-1'664'376.65	-1'762'390.35
Übertrag von Arbeitgeberbeitragsreserve bei kollektivem Austritt	-6'977.15	-2'000'444.45
Zins	35'929.35	36'227.20
Total Arbeitgeberbeitragsreserve	8'072'461.35	7'345'527.30

Die Arbeitgeberbeitragsreserve wurde 2015 zu 0.5% verzinst (Vorjahr 0.5%).

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	31.12.15 CHF	31.12.14 CHF
Kasse CHF	2'276.95	1'978.10
Postfinance CHF 40-14414-9	14'019.60	22'384.65
Postfinance CHF 41-942613-2	4'703'056.91	0.00
Basler Kantonalbank CHF Konto-Nr. 584.713.56	2'879'262.10	16'385'559.19
Basler Kantonalbank CHF Konto-Nr. 549.472.05	0.00	6'679.00
Basler Kantonalbank EUR Konto-Nr. 2504.8795.2025	1'225'307.49	2'834'404.69
Raiffeisenbank Laufenal-Thierstein	7'369.25	0.00
Bank J. Safra Sarasin CHF	17'551'320.38	2'640'096.67
Bank J. Safra Sarasin Fremdwährungen	6'127'737.31	574'716.85
Julius Bär CHF	851'161.87	154'379.06
Julius Bär Fremdwährungen	416'010.66	527'669.14
Diverse Bankkonti Liegenschaftsverwaltungen	4'739'179.91	3'896'370.66
Festgelder CHF	9'000'000.00	0.00
Total flüssige Mittel	47'516'702.43	27'044'238.01

Über das BKB-Konto 584.713.56 sowie Postfinance 41-942613-2 wird der Zahlungsverkehr des täglichen Geschäfts abgewickelt: eingehende und ausgehende Zahlungen für Freizügigkeitsleistungen, WEF, Einkäufe, Renten usw. und die Beitragszahlungen der Arbeitgeber. Über die anderen Konten werden die Liegenschaftszahlungen sowie Wertschriftentransaktionen und Kapitalanlagen durchgeführt.

7.2 Forderungen	31.12.15 CHF	31.12.14 CHF
Beitragsforderungen	1'676'761.10	1'097'302.70
Sonstige Forderungen	158'368.60	28'156.55
Diverse PKRück	5'599'608.00	6'050'000.00
KK Sicherheitsfonds	611'781.95	564'135.00
Verrechnungs- und Quellensteuerguthaben	1'513'838.95	1'377'238.60
Total	9'560'358.60	9'116'832.85

7.3 Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen	31.12.15 CHF	31.12.14 CHF
Abgrenzungen Liegenschaftsrechnungen	1'234'673.96	1'352'109.95
PKRück	0.00	959'048.00
übrige Aktive Rechnungsabgrenzungen	93'044.95	14'989.45
Rückerstattung Bucher & Co AG	6'300.00	7'350.00
Total	1'334'018.91	2'333'497.40

7.4 Verbindlichkeiten	31.12.15 CHF	31.12.14 CHF
Freizügigkeitsleistungen Ausgetretene/Rentner/-innen	10'350'394.76	15'843'915.63
Freizügigkeitseinlagen und Deckungskapitalien für Folgejahr	3'334'350.75	9'196'345.60
Andere Verbindlichkeiten	4'693'513.16	3'101'168.16
Banken - Hypotheken	7'366'666.66	7'466'666.66
Total	25'744'925.33	35'608'096.05

7.5 Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.15 CHF	31.12.14 CHF
Rückstellung Revision	61'860.00	30'000.00
Rückstellung BSABB (Aufsichtsbehörde)	30'000.00	57'600.00
Rückstellung Experte	25'000.00	30'000.00
Rückstellung PKRück	385'710.00	0.00
Abgrenzungen Liegenschaftsrechnung	3'136'372.26	4'273'380.04
Abgrenzungen Betreuungsschädigungen	128'305.25	0.00
Übrige Rückstellungen	123'398.68	154'213.36
Total	3'890'646.19	4'545'193.40

7.6 Nicht technische Rückstellungen	Keine
Keine	

7.7 Sonstiger Ertrag	2015 CHF	2014 CHF
Verwaltungskostenbeiträge	2'993'348.55	2'873'055.35
Gebühren gemäss Kostenreglement	51'289.28	56'870.20
Übriger periodenfremder Ertrag	0.00	23'273.55
Total	3'044'637.83	2'953'199.10

7.8 Sonstiger Aufwand	2015 CHF	2014 CHF
Keinen	0.00	0.00

7.9 Verwaltungsaufwand	2015 CHF	2014 CHF
Leistungsaufwand Risikoversicherung	346'807.80	830'835.47
Verwaltungskosten Administration	2'263'851.43	2'244'895.39
Verwaltungskosten Stiftungsrat	111'219.60	111'828.25
EDV-Kosten	102'284.10	147'398.35
Büroaufwand und Delegiertenversammlung	45'575.50	41'420.30
Telefon, Fax, Porti	56'720.60	52'448.25
Miete und Raumaufwand	169'304.00	114'531.00
Total	3'095'763.03	3'543'357.01

7.9.1 Allgemeine Verwaltung

	Öffentlichkeitsarbeit	78'536.82	31'948.11
	Versicherteninformationen	48'093.38	61'341.07
	Anteil Miete und Raumaufwand	12'136.00	6'429.00
7.9.2	Marketing und Werbung	138'766.20	99'718.18
	Vermittlungsprovisionen	240'940.25	111'885.60
7.9.3	Makler- und Brokertätigkeit	240'940.25	111'885.60
	Revisionskosten	62'640.00	55'997.60
	Expertenkosten	59'549.45	22'591.05
7.9.4	Revisionsstelle, Experte und Aufsichtsbehörde	122'189.45	78'588.65
	Verwaltungskosten Aufsichtsbehörde	-3'987.00	66'242.40
7.9.5	Aufsichtsbehörden	-3'987.00	66'242.40
	Total Verwaltungsaufwand	3'593'671.93	3'899'791.84

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Mit der Verfügung zur Jahresrechnung 2013 hat die BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel von Bericht und Rechnung Kenntnis genommen und wünscht nähere Erläuterungen zu den technischen Rückstellungen und zum Tatbestand einer möglichen Teilliquidation. Darauf wird im vorliegenden Anhang unter Ziff. 5.6 und 9.3 eingegangen.

Mit der Verfügung zur Jahresrechnung 2014 hat die BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel von Bericht und Rechnung Kenntnis genommen. Sie wünscht einige zusätzliche Erklärungen, welche zwischenzeitlich abgegeben wurden. Ferner fordert sie die Nennung der zugelassenen Vermögensverwalter und die Nennung der Anlagemanager/Anlageberater gemäss Swiss GAAP FER 26, Ziffer 9 lit. VI. Dies ist mit der vorliegenden Jahresrechnung unter Ziff. 6.1.3 geschehen.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Unterdeckung/Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV 2)

Es besteht keine Unterdeckung per 31.12.2015

9.2 Verwendungsverzicht des Arbeitgebers auf Arbeitgeberbeitragsreserve

Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht.

9.3 Teilliquidationen

Auf Grund der Verfügung zur Jahresrechnung 2013 vom 1. Dezember 2014 der BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel, hat der Stiftungsrat beschlossen, das Teilliquidationsreglement zu überarbeiten. Das neue Reglement trat per 31.12.2014 in Kraft.

Per 31.12.2015 wurden insgesamt 47 Verträge aufgelöst,

davon 22 Auflösungen:

da keine Versicherten mehr

davon 17 Auflösungen:

Liquidation der Firma

davon 8 Auflösungen:

Wechsel zu neuer Vorsorgeeinrichtung

Diese haben gemäss revidiertem Teilliquidationsreglement Art. 17 keine Teilliquidationen ausgelöst.

9.4 Policendarlehen

Es bestehen keine Policendarlehen

9.5 Separate Accounts

Es bestehen keine separate Accounts.

9.6 Verpfändung von Aktiven

Auf der Liegenschaft "Konsortium Dreamland" lastet eine Hypothek über CHF 11'050'000.00 (Anteil Abendrot CHF 7'366'666.66) was einem Anteil von 45.61% des Verkehrswerts entspricht. Gemäss Art. 54b BVV2 darf eine Immobilie zum Zweck der temporären Fremdmittelaufnahme jedoch höchstens mit 30% des Verkehrswerts belehnt werden. Die Hypothekierung erfolgte jedoch durch die Miteigentümergeinschaft. Eine tiefere Belehnung ist in der Miteigentümergeinschaft nicht durchsetzbar.

Auf der Liegenschaft "Rüttihard", Birsfelden, Unterbaurechtspartelle Nr. D2920, Grundbuch Birsfelden, besteht ein Unterbaurechtsvertrag. In diesem ist die Höhe und Sicherstellung der Unterbaurechtszinsen geregelt. Diese betragen gemäss Eintrag im Grundbuchamt als Maximalhypothek 3 Jahreszinsen von CHF 151'000.00, was einem Total von CHF 453'000.00 entspricht.

9.7 Solidarhaftung und Bürgschaften

Es bestehen keine Solidarhaftungen und Bürgschaften.

9.8 Laufende Rechtsverfahren

Es sind drei Leistungsklagen gegen die Stiftung Abendrot hängig, welche die Ausrichtung einer Invalidenrente betreffen.

9.9 Risikoeinschätzung

Die Stiftung verfügt über ein IKS. Besondere Risiken sind keine erkennbar bei Einhaltung der vorgeschriebenen Abwicklungsläufe und der festgelegten Zeichnungsberechtigung, die im Wesentlichen auf dem Vieraugen-Prinzip beruht und der Bedeutung des Geschäfts entsprechend stufengerecht ausgestattet ist. Das IKS und die Erfahrungen daraus werden vom Stiftungsrat periodisch überprüft, weiterentwickelt und angepasst.

9.10 Besondere Geschäftsvorfälle und Vermögenstransaktionen

Keine Bemerkungen

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Anlagespiegel per 31.12.2015

Anlagekategorien	SOLL			IST		Abweichung Ist - Soll	Kategoriegrenzen gem. Reglement	Kategoriegrenzen gem. Reglement
	Strategisches Ziel in %	Bandbreite in %	in CHF	in CHF	in %			
Liquidität und kurzfristige Anlagen	2.0%	0.0 bis 10.0	29'316'453.48	62'460'880.33	4.26	33'144'426.85		
davon KK-Guthaben				30'747'646.98	2.10			
davon KK-Guthaben FW ¹				7'769'055.45	0.53			
davon Anlagen mit kurzfr. Verfügbarkeit (Festgelder)				9'000'000.00	0.61			
davon Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung				14'944'177.90	1.02			
Obligationen Schweiz und Ausland CHF	12.0%	6.0 bis 24.0	175'898'720.90	312'489'535.01	21.32	136'590'814.11		
Obligationen FW (Euro und Euronote) ¹	4.0%	3.0 bis 6.0	58'632'906.97	62'777'976.14	4.28	4'145'069.17		30.00%
Obligationen FW übrige ¹	3.0%	2.0 bis 4.0	43'974'680.23	50'560'804.11	3.45	6'586'123.88		
Obligationen Total	19.0%	11.0 bis 34.0	278'506'308.09	425'828'315.26	29.05	147'322'007.17		
Hypothesen und Darlehen Schweiz	5.0%	3.0 bis 8.0	73'291'133.71	64'405'647.05	4.39	-8'885'486.66		50.00%
Total Nominalwerte	26.0%		381'113'895.29	552'694'842.64	37.71	171'580'947.35		
Aktien Schweiz	18.0%	11.0 bis 23.0	263'848'081.35	267'480'990.08	18.25	3'632'908.73		
Aktien Ausland ¹	9.0%	4.0 bis 11.0	131'924'040.68	109'413'018.73	7.46	-22'511'021.95		50.00%
Aktien Emerging Markets	2.0%	0.0 bis 3.0	29'316'453.48	14'281'024.62	0.97	-15'035'428.86		
Aktien Total	29.0%	15.0 bis 37.0	425'088'575.51	391'175'033.43	26.69	-33'913'542.08		50.00%
Alternative Anlagen Total	17.0%	7.0 bis 23.0	249'189'654.61	153'888'089.06	10.50	-95'301'765.55		15.00%
davon: Darlehen Schweiz ungesichert beim Arbeitgeber				4'388'314.00				
davon: Infrastruktur in USD ¹				5'542'744.59				
davon: Private Debt in USD ¹				5'039'455.87				
Liegenschaften Schweiz Total	28.0%	24.0 bis 35.0	410'430'348.77	368'064'709.05	25.11	-42'365'639.72		30.00%
davon: Liegenschaften kollektive Anlagen				1'190'080.00				
Total Sachwerte	74.0%		1'084'708'778.89	913'127'831.54	62.29	-171'580'947.35		
Total	100.0%		1'465'822'674.18	1'465'822'674.18	100.00			
Fremdwährungen ohne Währungsabsicherung¹				279'577'923.69	19.07%			30.00%

BERICHT DER KONTROLLSTELLE



Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der

Stiftung Abendrot, Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Stiftung Abendrot, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben.

Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie einer Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

ORGANE DER STIFTUNG

STAND 31.12.2015

Seite 2

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehrungen zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Basel, 13. Juni 2016

SRG Schweizerische Revisionsgesellschaft AG

Patrick Schaub
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Katrin Haun
Zugelassene Revisionsexpertin
Mandatsleiterin

Beilage

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

SRG Schweizerische Revisionsgesellschaft AG | Güterstrasse 86 a | CH-4053 Basel
Tel: +41 61 367 90 40 | Fax: +41 61 367 90 75 | basel@srgch.ch | www.srgch.ch

Stiftungsrat

- Simone Emmel (Präsidentin),
Anwaltsgemeinschaft, Basel (Arbeitgeberin)
- Markus Staub (Vizepräsident),
Max Havelaar Stiftung, Basel (Arbeitnehmer)
- Istvan Akos, Akos und Partner/-innen AG, Basel (Arbeitgeber)
- Werner Hartmann Hartmann Architekten AG, Basel (Arbeitgeber)
- Maria Iannino Gerber, Amarena AG, Hinterkappelen (Arbeitgeberin)
- Eva Matter, Pico Vorsorge AG, Basel (Arbeitnehmerin)
- Katharina Stoll, Gruppenpraxis Paradies, Binningen (Arbeitnehmerin)
- Martina Suter-Jägli, Hometreatment Organisation HTO, Aarau
(Arbeitnehmerin)

Suppleanten für den Stiftungsrat

- Sandro Furrer, Verein LernWerk, Vogelsang (Suppleant Arbeitgebende)

Anlageausschuss Wertschriften

- Martina Suter-Jägli (Präsidentin), Hometreatment
Organisation HTO, Aarau
- Markus Staub, Max Havelaar Stiftung, Basel
- Dr. Dominique Becht, Bestideasgroup AG, Meggen
- Marc Possa, VV Vermögensverwaltung AG, Zug
- Paolo Wegmüller, Basel

Anlageausschuss Immobilien

- Werner Hartmann (Präsident), Hartmann Architekten AG, Basel
- Maria Iannino Gerber, Amarena AG, Hinterkappelen
- Istvan Akos, Akos und Partner/-innen AG, Basel
- Paul Güttinger, Immo Focus GmbH, Luzern
- Martin Jaschner, Hämmerle + Partner GmbH, Zürich

Administration

Die Verwaltung wird im Auftragsverhältnis durch die Pico Vorsorge AG, Basel, durchgeführt mit folgenden Zuständigkeiten:

- Geschäftsleitung Dr. Hans-Ulrich Stauffer
Eva Zumbrunn
- Assistentin der Geschäftsleitung Barbara Vonder Mühl
- Leistungsdienst Rolf Gabathuler
Monika Pfeifer
- Kundendienst Enza Bögli
Jasmin Brupbacher
Nicole Cassan
Patricia Hügli
Claudia Kuhn
Brigitte Mertz
Renate Mohler
Chantal Müller
- Finanzen/Rechnungswesen Stephan Bannwart
Raimund Brenner
Beat Michel
Karin Trächslin
- Immobilien Alexandra Allan
Alex Callierotti
Isabelle Dietrich
Christian Geser
Klara Kläusler
Caroline Wienke
- Rechtsdienst Eva Matter
- Empfang Ylenia Barone
- Auszubildender Sabri Sadiku

Experte

Prevanto AG, Basel, Carolina Baumann

Revisionsstelle

SRG Schweizerische Revisionsgesellschaft AG, Basel

Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel (BSABB), Basel

Vertrauensarzt

Dr. Daniel Gelzer, Basel
Dr. Sasha Kochuparackal, Basel

